Bezugs-Preis: [illegible] Ausgaben (Mittags und Abends), Sonntags 1—2 Mal und Montags, im Stadtbezirk vierteljährl. M. 2.10, monatl. 70 Pfg. bei den Post vierteljährl. M. 2.25. Sonntags-Ausgabe im Stadtbezirk vierteljährl. 40 Pfg., bei der Post M. 1. Gratis-Beilagen: Unterhaltungs-Beilage und Volkswirthschaftliche Beilage, monatl. 1 Beilage „Bücherwarte". Einzige Gratisversendung zur Probe auf Wunsch.

Niederrheinische Volkszeitung.

Anzeigen-Preis: Die Zeile im Hauptverbreitungskreise 15 Pf. bei einmaliger Gratis-Aufnahme in den „Krefelder Stadt-Anzeiger"; außerhalb d. Hauptverbreitungskreises 20 Pf.; bei Wiederholungen Rabatt. Beilage-Gebühren pro 1000 M. u. Reklame-Zeile 40 Pf. Offerten-Provision 25 Pf. Geschäftsstelle: Friedrichstraße Nr. 46. Telegramm-Adresse: Volkszeitung Krefeld. Fernsprecher 352.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen Theil: Paul Lerch, für die übrigen redaktionellen Theile: Ernst Steinhäuser. ● Beiträge wolle man an die Redaktion, nicht an die einzelnen Redakteure senden.
Rotationsdruck und Verlag der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Buscher.

Nr. 723. Krefeld, Montag, den 10. Dezember 1900 (Judith). 52. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

☆ „Berlinisch-ultramontane Preßtreiberei gegen die Buren".

Unter dieser vielversprechenden Ueberschrift zieht die „Rhein.-Westf. Ztg." gegen unsern Artikel über die Unterbrechung der Reise Krügers zu Felde. Das gibt uns einen erwünschten Anlaß, die Treibereien auf der „alldeutschen" Seite und unsere Stellung zu der Empfangsfrage nochmals zu beleuchten.

Das Gleichgewicht der Nerven muß bei der „Rhein.-Westf." sehr arg gestört sein, denn sie versteigt sich zu den Behauptungen, unser Artikel sei offiziös, er trage das Mal der Berliner Wilhelmstraße, wir seien für „Hammansche Wohlthaten" empfänglich, ein „offiziöser" Händedruck der Huld vermöge viel. Mit diesen Verdächtigungen ist das edle Blatt in recht tragikomischer Weise an den Unrechten gerathen. Es gibt wohl kaum einen zweiten politischen Schriftsteller in Deutschland, der so systematisch und erfolgreich allen Amtsgebäuden, allen offiziellen Persönlichkeiten, allen Händedrucken und allen „Informationen" aus dem Wege geht, als der Verfasser unseres Artikels. Er setzt seinen Stolz darin, frei von jeder Beeinflussung in der vollsten Unbefangenheit aus seinem eigenen Verstand und Gewissen heraus die Zeitläufe zu beurtheilen. Den Verfasser können also solche Anwürfe nur zum Achselzucken bringen. Aber welch ein Unfug ist es, die Erörterungen über die auswärtige Politik des Landes mit solchen Verdächtigungen zu vergiften, ohne nur eine Spur von Beweis oder thatsächlichem Anhaltspunkt zu haben? Darf man denn über die auswärtige Politik die doch die vaterländischen Interessen so tief berührt, kein gutes Wort mehr wagen, ohne als ein Preßtrabant der Wilhelmstraße verunglimpft zu werden?

Oder glauben die Herren auf jener Seite wirklich, daß kein unabhängiger Mann für die Bülow'sche Politik eintreten? Dann können wir uns nur dringend der Aufforderung des „Hamb. Korr." anschließen. Die beiden Abgeordneten aus dem „Alldeutschen Verbande", die Herren Prof. Dr. Hasse und Dr. Lehr möchten doch schnell die Sache im Reichstag zur Sprache bringen, um eine gewaltige Verurtheilung des Grafen Bülow herbeizuführen.

Warum haben diese ultranationalen Vorkämpfer nicht überhaupt sofort nach dem Kölner Zwischenfall eine Interpellation gestellt? Weil sie sehr wohl wissen, daß im Reichstag die Dinge etwas anders beurtheilt werden, als im Rausch der Straßendemonstrationen.

Wir würdigen gern die edlen Gefühle, von denen die große Masse des Volkes beseelt war, als es dem Staatspräsidenten des unglücklichen Landes seine Sympathie bewies; ja wir theilen sie im gewissen Grade. Aber wir kennen auch die „alldeutschen" Machenschaften, die diese Gefühle auszunutzen suchen, und weil wir die Gefahren dieser Bewegung erkennen, sind wir vorsichtig und mahnen zur Vorsicht. Eine gute Presse hat eine höhere Aufgabe, als den jeweiligen Stimmungen des Volkes zu schmeicheln; sie muß auch, wenn das Wohl des Vaterlandes es fordert, Wahrheiten aussprechen, die einem Theil der Leser unangenehm sein könnten.

Demgemäß vertraten und vertreten wir mit aller Entschiedenheit den Standpunkt, daß Deutschland nicht interveniren kann und daß es deshalb auch nicht gut daran thäte, wenn es in Herrn Krüger und seinem unglücklichen Volke aussichtslose Hoffnungen erwecken wollte. Ueber die Form, in welcher die Ablehnung erfolgt ist, haben wir kein abschließendes Urtheil gefällt und ein solches ausdrücklich abgelehnt, weil wir nicht wissen, was hinter den diplomatischen Koulissen vorgegangen ist. Die „Alldeutschen" thun natürlich so, als ob nichts vorläge, als ein harmloses Audienzgesuch Krügers und die bekannte Ablehnung des Empfanges. Wir haben aber darauf hingewiesen, daß es bei dem Entschluß und der Einleitung zu der Berliner Fahrt des Präsidenten Krüger nicht regelrecht zugegangen ist. Aus der neuesten Veröffentlichung der „Times", für die wir sonst keine Gewähr übernehmen, können die „Alldeutschen" sehen, daß auch anderwärts ernste Zweifel bestehen über die Lauterkeit und Gradheit der Pariser Politik, in deren Dunstkreis Herr Krüger plötzlich in überraschender Weise den Plan einer Fahrt nach Berlin gefaßt hat, von dem vorher keine Rede gewesen war.

An unseren thatsächlichen Angaben sucht die „Rhein.-Westf." Folgendes auszustellen: Erstens sei die Antwort des Präsidenten Krüger auf die Jameson-Depesche unseres Kaisers nicht „kühl" gewesen, weil darin gesagt ist: „Ich bezeuge Ew. Majestät meinen sehr innigen und tiefgefühlten Dank wegen Ew. Majestät aufrichtigen Glückwunsch." Wenn man dagegen die Wärme des inhaltschweren Kaisertelegramms hält, das von der Hülfe befreundeter Mächte sprach, so ist thatsächlich Krügers Antwort ein „Dank in kühler Höflichkeit". Die überaus weit entgegengestreckte Hand des Kaisers habe Krüger und sein Volk in keiner Weise ergreifen wollen; darauf kommt es an. Zweitens soll die Erwähnung der französischen Freiwilligen in Köln eine bloße „Politesse" gegen Frankreich sein. Nein, es war eine absichtliche Abschwächung des erprobten Geständnisses der deutschen Stammverwandtschaft. In Frankreich hat Krüger nicht die geringste „Politesse" über das deutsche Blut hören lassen. Drittens bezeichnet das Alldeutsche Blatt die Thatsache, daß Frankreich anläßlich der Treibereien nach dem Jameson-Telegramm dem erregten England seine Hülfe gegen Deutschland angeboten habe, als „sinnlose Erfindung". In allen politischen Kreisen kennt man längst die Thatsache, welche u. a. noch die „Nat.-Ztg." dieser Tage erwähnt hat. Sie hat einen so tiefen Sinn, daß wir geradezu auf eine Wiederholung dieser Konstellation uns gefaßt halten müssen, und das ist der letzte Grund, warum wir in der Krüger-Bewegung unsere Gefühle im Zaume halten.

Deutschland.

: Berlin, 8. Dez. Wie der „Germania" zufolge in höhern militärischen Kreisen aufs bestimmteste versichert wird, soll die Feier des 200jährigen Bestehens des Königreichs Preußen dadurch ihre schöne Weihe erhalten, daß der Kaiser an diesem Tage eine allgemeine Amnestie erlassen wird. Zwar seien darüber noch keine bestimmten Anordnungen getroffen, doch wären die Vorarbeiten schon im vollsten Gange. Es wird sogar behauptet, daß durch diesen Gnadenakt auch gewisse politische Vergehen als gesühnt erachtet werden sollen. Majestätsbeleidiger hätten indeß auf keine Begnadigung zu rechnen. Für die Berliner Garnison wird große Parade sein. — Wie die „Deutsche Tagesztg." von zuständiger Seite erfahren haben will, soll die tagelang unwidersprochen gebliebene Meldung von Posener Blättern, daß Herr Endell sein Amt als Vorsitzender der Landwirthschaftskammer niedergelegt habe, unrichtig sein. — Der Vizepräsident des preußischen Staatsministeriums, Finanzminister Dr. von Miquel, gab am Donnerstag Abend die angekündigte Abendgesellschaft, zu der zahlreiche Gäste, unter ihnen auch Mitglieder der Parlamente, erschienen waren. — Der frühere Staatsminister von Sachsen-Koburg-Gotha, v. Strenge, soll der „Koburger Ztg." zufolge in ein großes Berliner Bankinstitut eintreten. — Wie der „Voss. Ztg." aus Pilsen gemeldet wird, wurde das deutschfortschrittliche „Pilsener Tagebl." wegen Abdrucks von Briefen Bismarcks an seine Braut von der hochweisen und wohllöblichen k. k. Staatsanwaltschaft mit Beschlag belegt, weil diese Briefe Aeußerungen gegen Oesterreich bekunden. — Der interimistische Feldmarschallstab, den der Kaiser dem König Albert von Sachsen übersandt hat, ist der „Kreuzztg." zufolge ein ganz neues militärisches Ehrenzeichen, das dem Kaiser seine Entstehung verdankt. Während der Feldmarschallstab nur bei Paraden und feierlichen Gelegenheiten getragen wird, findet der interimistische Feldmarschallstab, der etwa die Form einer Reitgerte hat, auch während der Manöver, bei Truppenbesichtigungen u. s. w. Verwendung. Der Kaiser hat ihn bereits bei den Manövern in Pommern benutzt; diesen Interimsstab besitzen zur Zeit nur der König von Sachsen und Graf Waldersee. — Der Reichstagsabg. Vizepräsident Büsing wird am Schlusse dieses Jahres sein Amt als Direktor der Mecklenburgischen Hypothekenbank niederlegen, um sich ganz der parlamentarischen Thätigkeit zu widmen. — Einer der wegen seiner Haltung zur Kanalfrage zur Disposition gestellten Landräthe, der frühere Landrath v. Dallwitz in Luben, der Anfang dieses Jahres zum Regierungsrath in Posen befördert wurde, ist nunmehr nach dem „Niederschl. Anz." zum vortragenden Rath im Ministerium des Innern ernannt worden.

* **Zum Gouverneur von Deutsch-Ostafrika** ist, wie halbamtlich mitgetheilt wird, Graf Götzen endgültig bestimmt. Ueber seinen Lebensgang wird Folgendes mitgetheilt:

Graf Götzen ist etwa 35 Jahre alt. Er hat von 1884 bis 1887 in Paris, Berlin und Kiel Staatswissenschaften studirt, war 1890 bis 1891 in Rom als Botschafts-Attaché und unternahm während dieser Zeit seine erste Reise nach dem Kilimandscharo; während er 1892 als Offizier zur Kriegsakademie kommandirt war, unternahm er eine Reise nach Kleinasien mit Major von Dreit zu topographischen Aufnahmen. 1893 machte er seine große Reise durch Afrika, die er 1895 in seinem Buche beschrieb. In den Jahren 1896 bis 1898 in Washington als Militär- und Marine-Attaché, war ihm Gelegenheit gegeben, neben seiner militärischen Funktion auch über die wirthschaftlichen Verhältnisse in den Vereinigten Staaten sich zu unterrichten. Während des spanisch-amerikanischen Krieges war er dem amerikanischen Oberbefehlshaber als deutscher Militär-Attaché beigegeben. Seit vielen Jahren ist Graf Götzen Mitglied des Ausschusses der deutschen Kolonialgesellschaft und des Kolonialwirthschaftlichen Komitees; als solches hat er sich an einer Reihe von wirthschaftlichen Fragen betheiligt. Graf Götzen ist auch Mitglied des Instituts Colonial Internationale in Brüssel und Ehrenmitglied der Geographischen Gesellschaften in Frankfurt a. M. und in München. 1895 wurde ihm von der Gesellschaft für Erdkunde in Berlin die Karl Ritter-Medaille verliehen.

* **Vom Zolltarif-Entwurf.** Im Hinblick auf die Erörterungen der Presse über die weitere Behandlung des Zolltarif-Entwurfes hält die „Nordd. Allg. Ztg." den Hinweis für angebracht, daß im Anschluß an die erst gegen Ende Oktober d. J. beendigten Verhandlungen des wirthschaftlichen Ausschusses die in das Zolltarif-Schema einzurückenden Zollsätze und die ihnen zu gebende Begründung im Entwurfe festgestellt werden müssen, was zeitraubende Arbeiten zur Voraussetzung hat, die zur Zeit das Reichs-Schatzamt beschäftigen. Danach erst kann der fertige Entwurf des Tarifwerks den weiter betheiligten Ressortbehörden unterbreitet werden. In den Berathungen der letzteren wird der Entwurf die Form erhalten, in welcher er dem Bundesrath vorgelegt wird.

Italien.

* **Rom**, 7. Dez. In vatikanischen Kreisen heißt es, daß Msgr. Germano Stranieri auf den Posten des Nuntius in München kommen werde, wo er früher als Auditore bei der Nuntiatur gewirkt hat. — In engeren Kreisen hat Kardinalvikar Respighi vor einigen Tagen mitgetheilt, daß der hl. Vater sich mit dem Gedanken trage, ein ökumenisches Konzil einzuberufen. In den dem Vatikan näherstehenden Kreisen beschäftigt man sich mit den Vorbereitungen für das im Jahre 1902 zu feiernde fünfundzwanzigjährige Jubelfest der Thronbesteigung Leo XIII. In dieser Angelegenheit wurde mit Genehmigung des Papstes bereits ein Komitee gebildet.

Rußland.

* **Petersburg**, 8. Dez. In einem heute veröffentlichten Generalstabsbericht wird mitgetheilt: Am 7. ds. Mts. sind die Festungsmauern von Jandikogenzy von den russischen Truppen zerstört worden. Eine Kompagnie des 20. ostsibirischen Schützen-Regiments hatte am 5. ds. Mts. ein Gefecht in der Nähe von Janschumenz mit dem Feinde, der große Verluste erlitt. Auf russischer Seite 2 Schützen, 1 Kosak und 1 Offizier todt. Eine Abtheilung, welche die Tungusenbanden nordwärts von Tieling vertreiben sollte, begegnete 33 Werst von dieser Stadt einer Bande von 800 Mann, welche sich bei einem befestigten Dorfe verschanzt hatten. Die Verschanzungen wurden von 2 Kompagnien gestürmt und ein Angriff der Chinesen zurückgeschlagen. Bei Tagesanbruch flohen die Chinesen; die Russen erbeuteten 2 Geschütze und eine Anzahl Gewehre. Russischerseits keine Verluste.

Parlamentarisches.

△ **Berlin**, 7. Dez. Die Budgetkommission des Reichstages setzte heute die Berathung der Chinavorlage fort. Reichskanzler Graf Bülow gab die Erklärung ab, er suche Indemnität nach sowohl für die Aufstellung der nach Ostasien entsandten Truppenkörper, wie auch für alle im Etat nicht vorgesehenen Ausgaben. Die nach China entsandten Truppenkörper würden aufgelöst werden, sobald sie ihre Mission in China erfüllt hätten. Weiterhin erklärte sich der Reichskanzler mit dem die Indemnität betreffenden Antrage Müller-Fulda einverstanden. Abg. Richter (frs. Vp.) brachte den modifizirten Antrag ein, daß die ostasiatischen Truppentheile spätestens nach ihrer Rückkehr in die Heimath aufgelöst werden müßten. Die Abstimmung über die verschiedenen Anträge wurde ausgesetzt, bis sie gedruckt vorliegen. Es folgt die Berathung der Deckungsfrage. Abg. Müller-Fulda (Zentr.) führt zur Begründung seines Antrags, die Kosten durch Schatzanweisungen mit Umlaufszeit von 5 Jahren zu beschaffen, aus, es dürften für die Chinaexpedition nicht dauernde Anleihen aufgenommen werden. Daß China das Geld zurückerstatte, glaube er nicht, da die Chinesen kein Geld hätten. Staatssekretär v. Thielmann meinte demgegenüber, die Reichsfinanzverwaltung müsse bei der Geldbeschaffung freie Hand behalten. Nach einer längeren Debatte von theilweise persönlichem Charakter trat die Kommission in eine Generaldiskussion über die Deckungsfrage ein. Staatssekretär v. Thielmann theilte mit, daß noch ein Nachtragsetat dem Reichstag so rechtzeitig zugehen werde, daß er erledigt werden könne. Die amerikanische Anleihe sei auch ohne die Chinaexpedition nothwendig gewesen, insbesondere wegen der Vorschüsse, die die Reichskasse in Folge der Versicherungsgesetze habe leisten müssen. Zu einer Abstimmung über die Deckungsfrage kam es heute noch nicht. Die Kommission nahm die Abstimmung über die Indemnitätsanträge vor. Zur Annahme gelangte folgende vom Abg. Müller-Fulda beantragte Fassung des § 4: „Für die Aufstellung der nach Ostasien entsandten, in der Reichsverfassung und den Reichsmilitärgesetzen nicht vorgesehenen Truppenkörper, sowie für alle Ausgaben, welche auf den im § 1 bezeichneten Antrag zu den Verwendungszwecken des zugehörigen Nachtragsetats bereits geleistet sind, wird dem Reichskanzler Indemnität ertheilt". Abg. Müller-Fulda (Zentr.) lehnte es ab, die Berichterstattung für das Plenum zu übernehmen. Es sei ihm mitgetheilt worden, daß ein in der Kommission wieder anwesender Kommissar aus dem Marineamt behauptet habe, daß er für Müller-Fulda die ganze Arbeit des Berichts über die Flottenvorlage habe machen müssen. Er weise diese Behauptung entschieden zurück, werde aber die Berichterstattung nicht übernehmen, solange jener Kommissar an den Verhandlungen theilnehme. Staatssekretär v. Tirpitz bedauerte den Vorgang. Da Abg. Müller-Fulda bei seiner Weigerung blieb, übernahm Abg. Dr. Paasche die Berichterstattung für das Plenum.

Gerichtszeitung.

W Düsseldorf, 9. Dez. Die am 7. dss. Mts. beendete Schwurgerichtssession umfaßte 9 Sitzungstage, an denen gegen 12 Angeklagte verhandelt wurde. Freigesprochen wurde 1 Angeklagter, verurtheilt 3 zu Zuchthaus, 7 zu Gefängniß mit zusammen 31 Jahren 6 Monaten, wovon 19 Jahre Zuchthaus sind. Betrugt wurden 3 Angeklagte wegen Mißhandlung mit Todeserfolg, 2 wegen Raubes, 2 wegen Meineids resp. Verleitung dazu, einer wegen widerrechtlicher Festnahme, Mißhandlung und fahrlässiger Tödtung, 2 wegen vorsätzlicher Tödtung, eine Angeklagte wegen Unterschlagung zu 75 Mark Geldstrafe. Die nächste Sitzung beginnt am 14. Januar.

Rheinland und Westfalen.

V **Uerdingen**, 10. Dez. Der Rhein ist noch in ungewöhnlich raschem Maße seit Samstag weitergewachsen und war um über 2 Meter, da der Pegel bereits 5,70 Meter zeigt. Der untere Theil der Werft am Zollthor ist bereits überschwemmt und auf dem höher gelegenen Theil ist man mit Wegschaffung der daselbst lagernden Waaren beschäftigt.

n **Viersen**, 9. Dez. Die erste große Ausstellung des Vereins für Vogelschutz und Kanarienveredlung 2c fand am 8. und 9. Dezember im Hotel Pauser hier statt. Nach allen Richtungen hin war die Ausstellung gut beschickt. Silberne Medaillen und Ehrenpreis erhielten Lomp-Krefeld, Goenen, Mahl-Rheydt, Wichterich-Köln-Ehrenfeld, Krämer-Bonn. Silberne Medaillen: Braun-Krefeld, Hannappel-Krefeld. Bronzene Medaillen: Bender-Düsseldorf, Blath-Düsseldorf, Heegers-Süchteln und Scheunel-Finsterwalde. Außer 10 Ehrenpreisen und Diplomen gelangten noch 1., 2. und 3. Preise, in Werthgegenständen bestehend, zur Vertheilung.

§ **Sevelen**, 10. Dez. Dieser Tage schoß Herr Jakob Schatz in der Fraseler Jagd einen Seeadler. Die Flugweite des schön meliirten Thieres war ca. 1½ Meter. Selten kommen solche Thiere bis hier. Es scheint, daß der Winter, welcher bis jetzt noch gutmüthig war, doch ernstere Seiten aufziehen wird.

Ω **Goch**, 8. Dez. Bei der militärischen Uebung in dieser Woche wurde ein Infanterist, welcher hier vor dem Frauenthore auf Posten stand, von einem Kavalleristen überritten und am Kopfe schwer verletzt. Der Verletzte wurde ins hiesige Hospital aufgenommen.

† **Duisburg**, 10. Dez. Auf der Zeche Neumühl fiel ein Meister in den Behälter, in welchem der heiße Schlamm abgekühlt wird. Der Mann erlitt so schwere Brandwunden, daß er kurz darauf starb.

† **Mülheim** (Ruhr), 10. Dez. Nach der Volkszählung vom 1. Dez. d. J. betrug die ortsanwesende Bevölkerung für unsere Stadt 58,306 Seelen, darunter 1257 Militärpersonen, das ist gegenüber der Zählung vom 1. Dez. 1895 eine Zunahme von 5618 Köpfen.

* **Essen**, 7. Dez. Auf Grund einer zwischen der hiesigen Zentrumspartei und den vereinigten nationalen Parteien getroffenen Vereinbarung wurden in der dritten Abtheilung bei den heute beendeten Stadtverordnetenwahlen in zwei Bezirken Zentrumskandidaten und in den beiden anderen Bezirken liberale Kandidaten gewählt. Die zu Stadtverordneten gewählten Zentrumskandidaten sind Rechnungsrath Wormstall und Rechtsanwalt und Notar Dr. Bell.

= **Düsseldorf**, 9. Dez. Nach dem Verwaltungsberichte der Rheinischen Provinzial-Feuer-Sozietät für 1899 betrug die Zahl der Versicherungen am 1. Januar d. J. 531,750 gegen 522,272 im Vorjahre; das Versicherungskapital hatte am 1. Januar die Höhe von 2,992,831,145 M. erreicht gegen 2,878,752,317 M. i. V. An Beiträgen wurden 1899 4,189,147.79 M vereinnahmt gegen 4,041,492.25 M. Die Brandentschädigungen betragen 4,092,551.49 M. gegen 2,832,188.93 M. i. V. 1899 betrug die Zahl der Brandschäden 3572 gegen 3009 im Vorjahre. Das Vermögen der Sozietät belief sich auf 6,862,538.88 M. — Die Feuerwehrunfallkasse gehörten am Jahresschlusse 22,314 Feuerwehrleute an, gegen 1898 mehr 669. Da im vorigen Jahre die eingegangenen Beiträge zur Deckung der besonders zahlreichen Brandschäden nicht ausgereicht haben, so kann für das Jahr 1901 eine Rückvergütung von Prämien, wie eine solche in den letzten beiden Jahren mit je 10 Proz. erfolgt ist, nicht eintreten.

† **Köln**, 9. Dez. Der St. Vincenzverein hatte gestern am Feste seiner Schutzpatronin einen besonderen Ehrentag. Der hochw. Herr Erzbischof Dr. Simar, welcher zu Ostern d. J. das Protektorat über den Verein huldvollst übernommen hat, stattete dem Verein gestern bei Gelegenheit seiner General-Versammlung im großen Saale des Gesellenhospitiums seinen ersten Besuch ab. Der Vorsitzende, Herr Franz Rody, hieß den hochw. Herrn in herzlichen Worten willkommen, dankte für die Uebernahme des Protektorates und bat um den oberhirtlichen Segen. Herr Stadtbauinspektor Schilling gab eine Uebersicht über die Wirksamkeit der in Köln und Vororten bestehenden 31 Konferenzen, die bei 553 Mitgliedern und 2400 Theilnehmern wöchentlich 490 arme Familien unterstützen. Die Einnahmen betrugen 43,405 M., die Ausgaben 33,698 M. Eine Konferenz zur Wahrung der Interessen geistesschwacher Knaben wandte ihre Fürsorge 191 Knaben zu und das St. Regiskomitee zur kostenfreien Beschaffung der für die Eheschließung Unbemittelter erforderlichen Urkunden, Ordnung wilder Ehen 2c. brachte 204 Ehesangelegenheiten zur Erledigung und bewirkte die Legitimirung von 78 Kindern. Es übte seine Thätigkeit ohne Ansehung der Konfession oder Staatsangehörigkeit aus. Neben 340 Katholiken, nahmen 60 Evangelische, 7 Israeliten und 1 Dissident das Komitee in Anspruch. Unter diesen Personen befanden sich nur 234 Deutsche, die übrigen waren Oesterreicher, Russen, Engländer, Franzosen, Belgier und Holländer 2c. Aus mehreren Konferenzberichten klang die große Sorge für den bevorstehenden Winter heraus, da der Rückgang der Industrie große Armuth mit sich gebracht habe. Herr Kaplan Huth (St. Andreas) betonte in einem längeren Vortrage über die Grundsätze des Vereins, daß der St. Vincentverein ein Laien-Lokonat sei, das ganz dem Vorbilde der ersten Diakonen der Kirche entspreche. Das Programm des St. Vincentvereins sei in den Worten des hl. Paulus ausgesprochen: Die Liebe Christi drängt uns. Als eine nachahmenswerthe Einrichtung wurden die in anderen Städten bestehenden Miethsparkassen und Beitritt der unterstützten Familien zu den Versicherungskassen gegen Arbeitslosigkeit im Winter warm empfohlen. Der hochw. Herr Erzbischof hob in einer längeren Ansprache die Verbindung des Festes Mariä Empfängniß mit dem St. Vincentverein hervor. Es sei ein ganz besonders Fest der Gnade Gottes, die in diesem hl. Geheimniß ihren vollkommensten Triumph durch den Sieg über die Sünde feiere. Dieses Fest zeige uns so recht die hohe Bedeutung, den unendlichen Werth und die dringende Nothwendigkeit der Gnade Gottes. Das Fest der Mutter der Barmherzigkeit und der Hülfe der Christen erinnern uns nachdrücklich an den Zweck und Geist des Vereins. Wenn auch die soziale Lage der Armen zu bessern einer der Zwecke ist, so ist doch das Ziel: die persönliche Heiligung der Mitglieder und die Ehrung des Weges zum Herzen der Armen für die Gnade Gottes. Dieses zu erreichen müsse das eifrigste Streben der Vincentbrüder sein. Namentlich in der jetzigen schlimmen Zeit, die sein Gefühl mehr für die Schmach des Laters habe, wo das Gefühl durch öffentliches Aergerniß so oft durchkreuzt werde, müsse der Vincenzverein den Kampf mit vollem Eifer aufnehmen. Wie die makellose Jungfrau, sei unsere Schützerin in diesem hl. Streite. Mit der Ertheilung des hl. Segens fand die Versammlung ihren Abschluß.

* **Köln**, 10. Okt. Mit dem Personenzug aus Köln 11 Uhr 45 Min. Abends beginnend, wurde gestern auf der rechten Rheinseite der Personen- und Schnellzugsverkehr wieder vollständig aufgenommen.

* **Ehrenbreitstein**, 9. Dez. Der Bergrutsch bei Ballendar ist durch den Eintritt des trockenen Wetters zum Stillstand gekommen. Durch angestrengte Arbeit bei Tag und Nacht sind die Geleise am Berge wieder freigelegt, sodaß Mittags 12 Uhr der erste Personenzug durchfahren konnte. Wenn die Witterung anhält, werden die Aufräumungsarbeiten bald beendet sein.

bb **Vom Rhein**, 9. Dez. Der Vorstand des Vereins katholischer deutscher Lehrerinnen hat an den Rhein. Städtebund die Bitte gerichtet, zur Förderung des hauswirthschaftlichen Unterrichts für Volksschülerinnen auf die betheiligten Städte einwirken zu wollen, und gleichzeitig empfohlen: 1. die Bewilligung von Mitteln zur Einrichtung und Unterhaltung von Volksschulküchen für Mädchen im letzten Schuljahre nach dem Muster derjenigen Einrichtungen in Baden, in 17 westfälischen und in mehreren rheinischen Städten, 2. die Unterstützung der Ausbildung von Lehrerinnen für den hauswirthschaftlichen Unterricht, da die Lehrerinnen-Seminare bisher ihren Zöglingen noch keine hauswirthschaftliche Unterweisung bieten. — Der Städtebund wird sich in der Versammlung vom 22. d. M. mit der Angelegenheit beschäftigen.

* **Trier**, 9. Dez. Zwischen Oberbillig und Temmels gingen die scheugewordenen Pferde des Dr. Gerhard aus Grevenmachern in die hochgehende Mosel. Der Arzt und der Kutscher retteten sich, die Frau des Arztes ertrank. Wagen und Pferde verschwanden in den Fluthen.

* **Münstereifel**, 7. Dez. In den Arloffer Thonwerke Heinrich Roth & Co., Arloff, hat die Niederrheinische Elektrizitäts-Gesellschaft Haider & Co., Krefeld, große elektrische Lichtanlagen mustergültig ausgeführt.

* **Münster**, 7. Dez. Der Verband der katholischen Studentenvereine Deutschlands beruft auf den 20. d. M., wie wir zuverlässig erfahren, eine außerordentliche Generalversammlung zur Berathung dringender finanzieller Vorlagen ein.

* **Wiesbaden**, 8. Dez. Die Nerobergbahn (Zahnrad-Drahtseilkombination) stand in den letzten Wochen wegen Wasserrohrverstopfung still. Heute, gegen Abend, sollte das Bergeleerwir entleert werden. In halber Höhe geriethen die Wagen in Folge des Defekts der Wasserbalance in rasende Fahrt — das Bremsen war machtlos — und rannten auf der Berg- und Thalstation auf. Die Führerstände wurden zusammengedrückt. Die übrigen Wagentheile hielten ziemlich Stand. Ein Führer wurde schwer, der andere leichter verletzt.

Kirchliches.

* **Rom**, 10. Dez. Herr Weihbischof Fischer von Köln tritt heute die Rückreise an.

Lokales. 1354

** **Krefeld**, 10. Dez. Der katholische kaufmännische Verein „Prudentia" beging gestern sein Patronatsfest in der schönsten Weise. Zunächst empfingen die Mitglieder am Morgen gemeinsam in der Josephskirche die hl. Kommunion, dann besuchten sie am Nachmittag 4 Uhr eine Andacht in der Kapelle des Josephshauses, zu deren Verherrlichung die Gesangabtheilung des Vereins wesentlich beitrug. Am Abend vereinigten sich Mitglieder und Freunde mit ihren Damen im großen Saale der „Erholung" zu einer weltlichen Feier. Im Mittelpunkte derselben stand der über eine Stunde währende hochinteressante Vortrag des geistlichen Präses, Herrn Religionslehrer Bremer, über die Thierseele, in welchem er alle die Behauptungen des Materialismus, daß die Menschenseele nichts anderes sei als die Thierseele, treffend widerlegte und dazu recht drastische Beispiele gabe. Er schilderte überzeugend die hohe Bedeutung des Menschen, der nach dem Ebenbilde Gottes geschaffen und mit einer unsterblichen Seele begnadet ist, also weit über dem Thiere steht und nicht ein in höheren

Entwicklungsfähigen bewiesenes Talent sein kann. Reicher Beifall ward dem Herrn Redner zu theil. Nach herzlichem Dank für den gediegenen Vortrag nahm der zweite Vorsitzende, Herr Steinhäuser, Gelegenheit, zu betonen, daß der edelste Zweck des katholischen kaufmännischen Vereins „Prudentia" die Pflege der Religion sei. Auf dieser Grundlage baue sich das ganze Programm der katholischen kaufmännischen Vereine auf, und die segensreiche Wirkung aller sozialen Einrichtungen des Verbandes katholischer kaufmännischer Vereinigungen Deutschlands sei einzig und allein dieser soliden Basis zuzuschreiben. Mit Stolz erfülle es stets die Mitglieder, einer Fahne zu folgen, auf der das Bild der Unbefleckt Empfangenen prangt, unbekümmert um den lächerlichen Zorn der „Krefelder Zeitung", die dieser Tage in einem Leitartikel bemerkte, der immermehr sich geltend machende konfessionelle Absonderungseifer habe in Krefeld sogar einen katholischen kaufmännischen Verein gezeitigt, der „unter dem Protektorat der unbefleckten Empfängniß" stehe. — Im weiteren Verlaufe des Abends gab der langjährige erste Vorsitzende Herr Stadtverordneter C. Maurenbrecher bekannt, daß er aus Gesundheitsrücksichten genöthigt sei, sein Amt niederzulegen, daß er aber allezeit dem Verein seine ganze Sympathie widmen werde. Dem herzlichen Bedauern aller Vereinsmitglieder über das Scheiden des hochverdienten Vorsitzenden und den Wünschen um ferneres Wohlergehen desselben, gab Herr Steinhäuser in bewegten Worten Ausdruck. — Den abendlichen Theil des Patronatsfestes verschönte die Gesangsabtheilung des Vereins, unter Leitung des Herrn Direktors Pieper durch hübsche Vorträge. Vielen Beifall fanden auch die Soli des Herrn Krücker. — Die gesammte Feier des Patroziniums gereicht dem Verein sehr zur Ehre. — Bemerkt sei noch, daß am Montag, 17. Dez., Abends 9 Uhr, eine Generalversammlung mit wichtiger Tagesordnung im Vereinslokale stattfindet.

-o- **Krefeld**, 10. Dez. Der kathol. Arbeiterverein Zuruth hielt gestern Abend bei Klein eine Bezirksversammlung ab. Dieselbe war sehr stark besucht. Herr Rendant Bitter setzte seinen Vortrag über das Invalidengesetz fort. Es schloß sich hieran eine sehr interessante Diskussion woraus zu ersehen war, daß die Mitglieder sehr großes Interesse an diesen Vorträgen genommen haben. Man kann es dem Herrn Bitter nur zu Dank wissen, daß er in so liebenswürdiger Weise sich dieser Aufgabe unterzieht. Im Laufe des Winters werden noch eine Reihe Vorträge über die Arbeiterschutzgesetze folgen. — Ferner hielt Herr H. Schlösser einen Vortrag über die Gewerbegerichtswahlen. Er machte die Mitglieder mit der Entstehung der Gewerbegerichte bekannt und legte ihnen den Zweck derselben dar. Die von gegnerischer Seite erhobenen Vorwürfe gegen die Gewerbegerichte wurden von dem Redner in sehr geschickter Form widerlegt. Mit einem Mahnruf an die Mitglieder, bei diesen Wahlen ihrer Pflicht als christliche Arbeiter nachzukommen, schloß der Redner seine Ausführungen. Nachdem der hochw. Herr P. Bernard auf die demnächst stattfindende General-Kommunion hingewiesen hatte, begann der gemüthliche Theil des Abends. Nicht unerwähnt wollen wir lassen, daß gerade der Arbeiterverein Bezirk Zuruth über eine große Anzahl jüngerer Mitglieder verfügt, was sehr anzuerkennen ist.

** **Krefeld**, 10. Dez. Der Vortragsabend des Museums-Vereins, welcher am Freitag in der „Königsburg" stattfand, darf sich allen seinen Vorgängern würdig anschließen. Er brachte wieder des Belehrenden und des Unterhaltenden viel, leider aber war er nur schwach besucht. Es scheint fast, als ginge durch das Krefelder Publikum eine gewisse Vortragsmüdigkeit. — Der Vorsitzende des Museums-Vereins, Herr Crous, begrüßte die Erschienenen und ging dann mit einigen Worten auf den großen Nutzen der Pariser Weltausstellung ein, der auch Krefeld zu theil werde. Dank dem Wohlwollen des Stadtverordneten-Kollegiums und der gemeinnützigen Vereine sei es auch jüngeren krefelder Handwerkern möglich gewesen, die Ausstellung zu besuchen und dort Anregungen zu neuem und besserem Schaffen zu empfangen. Der Museums-Verein habe nun zwei oder drei Vortragsabende über die Pariser Weltausstellung vorgesehen, in denen nicht allein Mittheilung über all das Gesehene gemacht werden solle, sondern in denen auch die Stipendiaten Bericht erstatten würden über das, was sie Belehrendes dort geschöpft. Er ertheilte dann das Wort Herrn Rechtsanwalt Dr. Drahten zu einem Vortrage über das Thema: „Die Pariser Weltausstellung im Park zu Vincennes". Aus den recht interessanten Ausführungen ging hervor, daß Herr Dr. Drahten nicht wie so viele Andere sich hatte blenden lassen von dem äußeren Glanze der Ausstellung sondern daß er mit Eifer und kühler Erwägung dem Studium der hohen wirthschaftlichen Bedeutung der Ausstellung sich hingegeben hatte. Wir geben aus seinem Vortrage kurz Folgendes wieder: Von 100 Deutschen, die in der Pariser Weltausstellung gewesen sind, haben noch keine 10 die Ausstellung in Vincennes gesehen; sehr zu bedauern ist auch, daß über diese Ausstellung, die viel mehr Berücksichtigung verdient hätte, als sie gefunden, so wenig geschrieben wurde. Für die Kunst war allerdings dort wenig zu sehen, um so höhere Bedeutung haben aber ihre Leistungen für den wirthschaftlichen Konkurrenzkampf der Völker. Vincennes ist ein kleiner Ort von etwa 20,000 Einwohnern, 1½ Stunde von Paris ab. In dem dort befindlichen überaus prächtig angelegten Park mit großen Seen hatte die Ausstellung Platz gefunden. Auf einer Insel war ein prächtiges Gebäude aus Holz errichtet, unter Anlehnung an die dort befindlichen Bäume. Dieses Gebäude hatte das Forstmuseum aufgenommen; da waren eine Sammlung von Nutzhölzern, Mooserzeugnissen u. s. w. Rings im Park stand der übrige Theil der Ausstellung; so fand man hier die Abtheilung der deutschen Gesellschaft zur Rettung von Schiffbrüchigen mit allen ihren Rettungsapparaten, ferner eine Reihe von Arbeiterwohnhäusern, welche denn auch in vorzüglicher Weise darthaten, wie sehr man bemüht ist, den Fabrikarbeitern menschenwürdige Wohnungen zu bieten. Das auf diesem Gebiete schon Geschaffene ist kaum noch zu überbieten. Vertreten waren die Staaten Frankreich, England, Belgien, Deutschland und die Schweiz. An erster Stelle müssen die englischen Arbeiterhäuser genannt werden, dann aber kommen die deutschen und unter diesen stehen oben an durch ihre hübsche Bauart und praktische Einrichtung die Arbeiterwohnhäuser der Farbwerke in Höchst a. M. Von Interesse war der Rettungsthurm der Aktiengesellschaft für Rettungswesen in Beuel mit der selbsthätig wirkenden Rettungsleiter. Besonderes haben die Deutschen auch geleistet auf dem Gebiete des Feuerlöschwesens. Ein großes Gebiet umfaßte die Ausstellung der Maschinen. Da waren pneumatische Grubenentleerungsmaschinen — solche dürften fehlen, da in Krefeld die Frage der Regelung des Abfuhrwesens so brennend geworden ist hier sehr interessiren — ferner alle möglichen Ackerbaumaschinen, bei denen Deutschland wenig vertreten war. Die deutsche Landwirthschaft schnitt überhaupt auf der ganzen Ausstellung schlecht ab, mit Ausnahme auf dem Gebiete der Pferdezucht. Im Park von Vincennes nahm den drei letzten Raum die hochbedeutungsvolle Eisenbahnausstellung ein. Da war ein vollständiger Bahnhof mit mindestens 20 Geleisen nebeneinander und jedes Geleise mit Eisenbahnwagen besetzt. Deutschland und Rußland ragten sehr hervor und man kann als sicher annehmen, daß auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens zwischen Amerika und dem Kontinent in täuflicher Zeit ein gewaltiger Konkurrenzkampf sich entspinnen wird. Ausgestellt war auch die Langensche Schwebebahn, wie sie in Barmen zu sehen ist. Redner schilderte noch die Ausstellung der Weinkulturen, die Sportausstellung, den Aeroclubpalast, die Automobilausstellung, den Pavillon für Luftschiffahrt und schließlich die Pferdeausstellung, auf der Deutschland mit seinen schweren Arbeitspferden hervorragend vertreten war und allein 7 erste Preise erhielt. Zum Schlusse gab Herr Dr. Drahten seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß Deutschland auf der Weltausstellung im Ganzen Hervorragendes geleistet habe.

Einen zweiten Vortrag hielt Herr Kunstglaser Holler. Redner betonte, daß es nur Dank der vortrefflichen Führung den Stipendiaten von Krefeld möglich gewesen sei, aus dem reichen Schatz der Ausstellung das herauszugreifen, was für sie bedeutungsvoll war. Es habe sich da gezeigt, daß der Handwerker unermüdlich weiterstreben müsse, um solche Arbeiten zu schaffen, wie sie der Eigenart unseres Volkes selbst entsprechen. Auf dem Gebiete der Kunstverglasung hat die Ausstellung nichts Außerordentliches; bei dem, was man sah, herrschten angewandte Grundsätze, es fehlte bei der Gesammtwirkung die vornehme Einfachheit, wie sie eben nur durch das Zusammenwirken des Handwerkers mit dem Künstler erzielt werden kann. Neues konnte man im Material und in der Technik bewundern, so beim Opalfirnis und Fritten; es war dabei viel zu lernen. Das Gesehene zu verwerthen, müsse das Bestreben aller Handwerker sein, welche die Weltausstellung besucht — Herr Crous dankte den beiden Herren Rednern, denen lebhafter Beifall gespendet wurde, in herzlichen Worten.

Σ **Krefeld**, 10. Dez. Die Webereifachabtheilung des katholischen Arbeitervereins „Unitas" hielt gestern Abend eine gut besuchte Versammlung im Vereinshause ab. Der geistliche Präses, Herr Kaplan Leuchter, wies in einem längeren Vortrage hin auf die geschichtliche Entwicklung, die Organisation und Bedeutung der Gewerbegerichte und ermahnte die Mitglieder, in der kommenden Woche durch eifrige Agitation ihre Pflicht zu thun. An der nun folgenden äußerst lebhaften Diskussion betheiligten sich außer dem Präses 3 besonders die Herren Dohr, Michels, Boses, Dellbrück und Heiligers. Sämmtliche Herren stellten es als Hauptaufgabe des Arbeiter-Vereins sowohl wie der Fachabtheilung hin, durch Vorträge sozialpolitischen Inhaltes das Verständniß und Interesse für die Arbeiterschutz- und Arbeiterversicherungs-Gesetzgebung zu wecken und zu fördern. Gegen 10½ Uhr wurde die sehr anregend verlaufene Versammlung geschlossen.

-o- **Krefeld**, 10. Dez. Der Bienenzuchtverein des Stadt- und Landkreises Krefeld tagte gestern im Restaurant „Zum Bahnhof". Die Frage „Was haben wir im Winter mit den Bienen zu thun", wurde dahin beantwortet, daß man größtmöglichste Ruhe den Immen gewähren müsse. Ueber die Art der Anlage von Bienenständen entspann sich eine längere Erörterung, wobei der beste Windschutz besonders ins Auge gefaßt wurde. Die Abtheilung „Bienenzucht" der landwirthschaftlichen Ausstellung in Barmen und die Sektionssitzung daselbst besprach Schriftführer Olbjanski. Zur Honigverwerthung wurde bemerkt, daß bei dem ausgezeichneten Rufe, dessen sich der Honig des alten Bienenzuchtvereins erfreut, die Nachfrage bedeutend höher sei wie das Angebot. Auch ist die Etikette dieses Vereins für den Käufer das beste Mittel, um sich vor Fälschungen geschützt zu halten. Die der Bücherei entnommenen Werke müssen zur Prüfung derselben bis spätestens am 31. Dezember zurückgegeben sein. Die nächste Sitzung wird als ordentliche Generalversammlung am 13. Januar im Vereinslokal Birmes, Zuruth tagen.

-o- **Krefeld**, 10. Dez. Das gestrige Wintervest des „Landwehr-Unterstützungsvereins" erfreute sich eines zahlreichen Besuches. Es zeichnete sich durch Gediegenheit und kameradschaftliche Gemüthlichkeit aus. Der erste Theil des Festes wurde ausgefüllt durch ein gediegenes Konzert der Städtischen Kapelle. Der zweite Theil brachte mehrere Theaterstückchen, die recht geeignet waren, eine heitere Stimmung wachzurufen. Besonders machte sich diese bei dem Schwank „Eine Kriegervereinssitzung" geltend. Auch die sonstigen Darbietungen fanden eine beifällige Aufnahme.

□ **Krefeld**, 10. Dez. Das unter Leitung des Herrn J. Coenen stehende Quartett „Loreley" beging gestern Abend im kleinen Saale der „Stadthalle" sein 1. Stiftungsfest durch Lokal- und Instrumentalkonzert und Theater. Nach dem guten Besuche zu schließen hat der junge Verein sich schon recht viele Freunde und Gönner erworben. Die vom Quartett zum Vortrag gebrachten volksthümlichen Liedervorlagen gelangen durchweg sehr gut und fanden reichen Beifall, was gewiß ein Ansporn für den Verein sein wird, recht eifrig weiter zu wirken. Der instrumentale Theil des Konzertes wurde von der Klutbauser'schen Kapelle bestens durchgeführt. Das aufgeführte Theaterstück „Der Scheidungsgrund" fand reichen Beifall. Das Quartett „Loreley" kann mit dem Verlaufe seines ersten Stiftungsfestes recht zufrieden sein.

Σ **Krefeld**, 10. Dez. Daß die festlichen Veranstaltungen der Sänger-Vereinigung Krefeld sich großer Betheiligtheit und starken Zuspruchs erfreuen, davon legte das gestern Abend in der Königsburg abgehaltene erste Wintervest wiederum Zeugniß ab. Die Festtheilnehmer sahen ihre Erwartungen vollauf befriedigt, indem ihnen durch den vollendeten Vortrag einer Reihe schöner Lieder ein seltener Genuß geboten wurde. Es war eine glückliche Wahl, den vokalen Theil des Festes ausschließlich durch das deutsche Volkslied, das seine gute Wirkung auf den Zuhörer nie verfehlt, auszufüllen. Ein solches Vorgehen verdient Nachahmung. Der Chor unter Herrn Pielken's bewährter Leitung trug vier Lieder vor: „Ueber's Jahr mein Schatz", „Der Käfer und die Blume", „Ein Wörtlein" und „Das beste Schätzelein". Er erntete rauschenden Applaus, so daß er sich zu einer Zugabe bereitwilligst entschloß. Von den drei Quartettvorträgen ist besonders die tadellose Wiedergabe des „Der falsche Baß" von Kochat zu erwähnen, bei der der grundtiefe Baß äußerst wirkungsvoll hervortrat. Die Ausführung des instrumentalen Theiles lag der Bienen'schen Kapelle ob. Zum Schlusse ging die recht flott gespielte Posse mit Gesang „Lorenz und seine Schwester" in Szene.

B **Krefeld**, 10. Dez. Der Krefelder Fußball-Klub und der Rheydter Fußball-Klub veranstalteten gestern auf dem Spielplatz an der Uerdingerstraße ein Wettspiel, das einen interessanten Verlauf nahm. Dasselbe endete mit dem Siege des Fußball-Klub Rheydt. Voraussichtlich wird der Wettkampf in 14 Tagen in Rheydt wiederholt werden.

σ **Krefeld**, 10. Dez. Polizeibericht. Wegen Ruhestörung und Verübung groben Unfugs wurden 6 Männer und 1 Frauensperson der Wache vorgeführt.

Zu den Gewerbegerichtswahlen.

** **Krefeld**, 10. Dez. Am Mittwoch beginnen die Wahlen der Arbeitnehmerbeisitzer am hiesigen Gewerbegerichte in der Textilbranche. Gelegenheit zur Ausübung des Wahlrechts ist geboten während der Mittagszeit von 12 bis 2 Uhr und Abends von 6 bis 9 Uhr. Für die Wahlen in der Textilindustrie sind drei Tage angesetzt worden:

Am **Mittwoch** wählen diejenigen Textilarbeiter, deren Namen mit A bis J beginnen.

Am **Donnerstag** wählen diejenigen Textilarbeiter, deren Namen mit K bis R beginnen.

Am **Freitag** wählen diejenigen Textilarbeiter, deren Namen mit S bis Z beginnen.

Es ist von besonderer Bedeutung, daß die Wahlberechtigten sich genau den Tag merken, an dem sie zu wählen haben, denn es ist nicht möglich, an einem andern als dem bestimmten Tag zu wählen.

Diese Wahlen finden statt in der Restauration „Zur Reichshalle" zu Krefeld, Ecke Kurzestraße und Westwall. Der Eingang zu dem Wahllokale geschieht nur von der Kurzestraße her, während der Ausgang nach dem Westwall hin zu nehmen ist.

Die von den beiden Weberverbänden aufgestellten Kandidaten sind die folgenden: Theodor Buschmann, Peter Krülls, Wilhelm Krohnen, Johann Jennessens, Wilhelm Holl, Johann Neuen und August Drießen.

Präsident Krüger in Europa.

* **Haag**, 9. Dez. Der niederländische Gesandte in London erklärte im Auftrage des Ministers des Aeußeren dem dortigen Auswärtigen Amte, die niederländische Regierung lehne jede Verantwortlichkeit für das Schreiben, welches der Präsident der Ersten Kammer am 6. ds. Mts. an den Präsidenten Krüger gerichtet hat, ab.

Präsident Krüger wohnte gestern dem Gottesdienste in der Großen Kirche bei und empfing später den Präsidenten der Zweiten Kammer.

Der Aufstand der Boxer in China.

* **Peking**, 8. Dez. Die „Agence Havas" meldet: Der Gesandte Pichon hat, nachdem er erfahren, daß nach Indochina und dem benachbarten chinesischen Gebiet große Mengen Waffen eingeführt und dort Truppen angesammelt werden, dem Prinzen Tching und Li-Hung-Tchang ein Schreiben zugehen lassen, worin er von ihnen verlangt, diesem Vorgehen ein Ende zu machen; Frankreich sehe sich andernfalls genöthigt, Maßregeln zu ergreifen, um die Sicherheit seiner Grenzen zu schützen und etwaige Ueberfälle von Räubern mit Waffengewalt zu unterdrücken. Pichon weist in dem Schreiben weiter darauf hin, daß die Interessen beider Länder gebieten, ernstere Verwickelungen zu vermeiden. Die fremden Gesandten treten Montag zusammen, um bezüglich der Prüfung der Vollmachten des Prinzen Tching und Li-Hung-Tchangs sich zu einigen. Mehrere Gesandten halten die Vollmachten für ungenügend, um mit ihnen Friedensunterhandlungen einzuleiten, die, wie man glaubt, demnächst beginnen sollen.

* **Peking**, 6. Dez. Die Kapitäne Wingate und Ryder, welche die deutsche Kalgan-Expedition begleiteten, kehrten heute hierher zurück. Sie haben verschiedene Plätze westlich von Kalgan, welche die Deutschen nicht berührten, besucht; sie waren dabei nur von einer Eskorte von 12 Mann begleitet. Es ereignete sich kein Zwischenfall auf dieser Reise. Die Kapitäne bestätigen die Meldungen von der Ermordung des Leutnants Watts-Jones in Kweichsuatschang; ferner erhielten sie Nachricht, daß 10 oder 12 Europäer auf Anordnung des Taotai in einem Orte hingemordet wurden; die meisten derselben waren Missionare aus Schweden und Norwegen, doch befanden sich außer Watts-Jones wenigstens noch ein Engländer unter den Ermordeten. Abgesehen von den Europäern, seien noch einige Hunderte christliche Eingeborene unter empörenden Umständen gemartert und getödtet worden. Wingate und Ryder besuchten die belgische Missionsstation, in der mehrere Priester und ungefähr 3000 eingeborene Christen eine lange Belagerung durch Boxer und chinesische Truppen auszuhalten hatten. Hier erhielten sie die Mittheilung, daß eine weiter westlich gelegene Station noch belagert werde, und zwar nicht nur von Boxern, sondern auch von regulären Truppen, die nach dem Befehle der Behörden handelten. Diese Dinge ereignen sich zu einer Zeit, wo die chinesischen Bevollmächtigten beständig den Mächten versichern, die Chinesen thäten ihr äußerstes, um die Gewaltthaten zu unterdrücken. Selbst in Peking kommt es fast täglich vor, daß Chinesen festgenommen werden, die Waffen verborgen tragen. Eingeborene erzählen, daß der 19. Dezember als Tag des Ausbruchs einer fremdenfeindlichen Bewegung in der Hauptstadt festgesetzt sei. Diese Berichte erregten jedoch keine Besorgniß, da es mit der hier befindlichen Truppenzahl leicht ist, jedweden Ausbruches Herr zu werden, falls die Chinesen so übel berathen sein sollten, ihn zu versuchen.

Telegraphische Depesche.

W **Berlin**, 10. Dez. Der bisherige Militär-Attaché Major v. Launstein in Petersburg wurde zum Stabe des Oberkommandirenden in China, Grafen Waldersee, abkommandirt. Derselbe reist am 11. Dezember von Genua nach Ostasien ab. An seine Stelle tritt der bisherige Militär-Attaché in Paris, Hauptmann v. Lüttwitz.

W **London**, 10. Dez. „Daily News" meldet aus Shanghai vom 9. d.: Nach einer Mittheilung des englischen Generalkonsuls hat Admiral Seymour in einer Unterredung mit dem Vizekönig Liukunyi diesem Truppen angeboten, die zur Bestrafung der an den Mordthaten in Tschutschau Schuldigen Hülfe leisten sollten. Der Vizekönig hat dies als unnöthig bezeichnet und bemerkt, die Landung von Truppen werde Unruhen hervorrufen.

W **London**, 10. Dez. Die „Times" melden aus Peking vom 6. ds. Mts.: Nach der Versicherung eines bekannten chinesischen Beamten beginne die Kaiserin-Wittwe sich die ernste Gefahr klar zu machen, welche dem Hofe und dem Reiche drohe, wenn sie nicht schleunigst eine entgegenkommende Haltung annehme und die fremden Mächte zu versöhnen strebe. Das Edikt, wodurch Tungfuhsiang degradirt wurde, ist auf die lebhafte Beunruhigung zurückzuführen, in die die Kaiserin-Wittwe durch die Denkschriften der Vizekönige vom Yangtse versetzt worden ist, welche ihr mittheilen, daß durch Expeditionen auf dem Yangtse und dem Hanflusse hinauf, die Zufuhren abgeschnitten werden sollen. Der erwähnte chinesische Beamte meint, der Hof sei bereit, Juehsien zum Sündenbock zu machen; dessen Hinrichtung könne jeden Tag erfolgen. Von der Rückkehr Tungfuhsiangs nach Kanfu und wie es heißt, der in dem Edikt gleichfalls angeordneten Auflösung eines 5500 Mann starken Theiles seiner Mohamedanertruppe befürchtet er das Anwachsen der stets vorhandenen Gefahr eines Mohamedaner-Aufstandes in China.

Stadttheater.

Krefeld, 10. Dez. Es ist ein Glück, daß der alte, liebe Berliner Ausdruck „Quatsch" noch nicht unmodern geworden ist in unserer Zeit, wo alles so leicht außer Mode kommt. Möge dieses inhaltschwere Wort ewig leben! Denn es ist so vielseitig verwendbar, und man kann damit Dinge, zu deren Charakterisirung man sonst viele Zeilen schreiben müßte, so annageln, daß Jedermann zu jeder Frist weiß, womit er es zu thun hat. So wollen wir denn von dem neuesten Kalauer en gros der Herren Blumenthal und Kadelburg „Die strengen Herren", der sich die „Vermesserung" der lex-Heinze-Bewegung zur hochidealen Aufgabe gestellt hat, auch weiter gar nichts sagen als: Quatsch! — Schade nur, daß das „Stück" schon fix und fertig war, ehe der Prozeß Sternberg begonnen. Sonst hätten die ingeniösen Fabrikanten Blumenthal und Co. es sich gewiß nicht entgehen lassen, den liebenswürdigen Repräsentanten des gänzlich harmlosen, durch nichts getrübten Kloake-Wässerchens, genannt Berlin bei Nacht, d. h. diesen verf — Schwerenöter und Donnerwetterkerl Sternberg als Bionier Berliner Frohsinns neben dem „finsteren", „jesuitischschlauen" Abgeordneten Bach im Glühlichtschimmer (System Salzenberg) erscheinen zu lassen. Welch' ein herrlicher Kontrast! Aber was nicht ist, kann noch werden, und so möchten wir dem schon längst nicht mehr blutigen Oskar und seinem fidelen Theilhaber, die ja doch wohl demnächst der strengen Herren zweiten Theil herausgeben werden, diese kapitale Idee „zur ernsten Erwägung anheimgeben" .... Gewundert hat uns übrigens gestern Abend von Akt zu Akt mehr, wie eine Zensur-Behörde dazu kommen konnte, das Stück zeitweilig mit Beschlag zu belegen. Das war denn doch der Ehre zuviel für einen solchen Bier-Ulk. Am meisten wunderte uns aber noch ganz etwas anderes. Wenn das schnoddrige Berlinerthum — diese Karrikatur der an sich durchaus gemüthlichen und honetten Berlinerei — sich hier am Rhein in seiner Arroganz präsentirte, hat es noch immer eine deutliche und berechtigte Ablehnung erfahren. Man ist denn doch hier zu Lande im Allgemeinen nicht geneigt, sich den Berliner als den Kristallisationsblock der Intelligenz aufdrängen und sich selbst als den „biederen Provinzialen", d. h. den dummen Tölpel, über die Karrenpritsche schleifen zu lassen. Von diesem durchaus gesunden Empfinden war gestern im Zuschauerraum kaum etwas zu spüren. Man juchzte und klatschte — es war ja auch zu schön, diese blödsinnigen Tugendwächter herumstolpern zu sehen, und nun erst der Abgeordnete Bach: das war doch mal ein besonderer Braten! — und dabei merkten manche guten Leute scheinbar gar nicht, wie sehr sie selbst als „biedere Provinziale" von dem schnoddrigen Berlinerthum mit beißendem Hohn übergossen wurden. Und spotteten ihrer selbst und wußten nicht wie ... Der „Schwank" wurde unter der Regie des Herrn Jürgens flott und frisch heruntergespielt. Herr Jordan als urkomischer Wernicke operirte mit den wirksamsten Blitzlichtern, die Herren Jürgens (Dr. Hettner), Weiß (Ewald), Reißig (Bach), Büttner (Kreibig) wußten ihre Partien mit guten, theilweise glänzenden Pointen auszustatten, die Herren Krämer (Zapf), Klug (Klinkhardt), Weberg (Mollenhauer) und Brasy (Eulig) schlossen sich mit vollem Verständniß an. Die weiblichen Rollen fanden bei Frl. de Lalsky (Stephy) und Frl. Winkler (Thilde) durchaus entsprechende Vertreterinnen

Vermischtes.

* **Berlin**, 7. Dez. Adolf v. Menzel vollendet morgen, am 8. Dezember, das 85. Lebensjahr.

* **Berlin**, 7. Dez. Den Abendblättern zufolge ergab die Volkszählung für Berlin insgesammt 1,884,345 Einwohner gegen 1,677,304 im Jahre 1895.

* **Hannover**, 7. Dez. Eine in Kastens Hotel hierselbst abgehaltene Versammlung von Zeitungsverlegern Nordwestdeutschlands war von etwa 55 Verlegern besucht. Die Versammlung wurde eröffnet durch ein Referat des Herrn Dr. Max Jänecke, Vorsitzender des Vereins deutscher Zeitungsverleger, der die Nothwendigkeit einer Organisation der Zeitungsverleger des näheren beleuchtete. Er schlug vor, für Nordwestdeutschland eine Vereinigung der Zeitungsverleger zu bilden, die sich dem größeren Verein deutscher Zeitungsverleger anzuschließen hätte. Schließlich wurde ein Antrag des Herrn Dr. Meyer (Osnabrück) angenommen, wonach im Anschluß an den Verein deutscher Zeitungsverleger ein Nordwestdeutscher Bezirksverein deutscher Zeitungsverleger gebildet werden soll. Es traten sofort 36 Zeitungen diesem neuen Verein bei, außerdem hatte eine große Anzahl von Zeitungen schriftlich ihre Zustimmung zu den Beschlüssen der Versammlung erklärt. Im Anschluß hieran trat die Versammlung noch in eine Erörterung der vielen Auswüchse und Schäden ein, die das Anzeigenwesen zeigt, besonders in Bezug auf die Zumuthungen betreffs unentgeltlicher Aufnahme amtlicher Bekanntmachungen. Die Versammlung nahm folgende Resolution an: „Die Versammlung von Zeitungsverlegern Nordwestdeutschlands erklärt es für eine durch nichts begründete Zumuthung, daß Behörden die Aufnahme ihrer amtlichen Bekanntmachungen von den Zeitungsverlegern unentgeltlich verlangen, und gibt der Ansicht Ausdruck, daß bei der enormen Steigerung der Papierpreise, der Arbeitslöhne und der sonstigen erheblichen Vertheuerung in der Herstellung der Zeitungen amtliche Bekanntmachungen ein für allemal nach dem üblichen Insertionstarif zu bezahlen sind."

* **Kiel**, 7. Dez. Im Kigeberger Gehölz wurde heute ein Pistolenduell zwischen einem Oberleutnant z. S. und einem Studenten ausgetragen. Der Student erhielt einen Schuß in den Arm.

* **Bern**, 7. Dez. Als Urheber der Entgleisung des Pariser Schnellzuges an der Birsbrücke bei Basel ist ein entlassener Bahnangestellter verhaftet worden, ebenso glaubt man in Herrliberg den Brandstifter, der das Dorf an sieben Stellen anzündete, entdeckt zu haben in der Person des Burschen Jakob Hirzel.

* **Cherbourg**, 7. Dez. Durch ein Feuer, das in der vergangenen Nacht im hiesigen Kriegsarsenal ausbrach, wurden die Gebäude des Sägewerks in einer Längenausdehnung von 150 Metern zerstört. — Das Feuer ist nunmehr gelöscht; es dauerte von 2 Uhr Nachts bis 5 Uhr früh. Personen sind bei dem Brande nicht zu Schaden gekommen. Außer einem großen Theil des mechanischen Sägewerks wurden auch der Saal, in welchem sich die Modelle für Luxusboote befanden, zerstört; zahlreiche für den Bau von Booten bestimmte Hölzer wurden vernichtet.

* **London**, 6. Dez. Die letzte Nacht war im Kanal eine große Sturmnacht. Bei Folkestone war der Seegang höher als je seit dreißig Jahren. Er riß die Eingaunung der Hafenstation fort und bedeckte das Bahngeleise mit Kies. Die Wellen schlugen bis über den Postzug. Der Hafen in Dover war nicht zugänglich.

* **New-York**, 5. Dez. An der Küste des Atlantischen Oceans hat von New-Jersey in nördlicher Richtung ein heftiger Sturm gewüthet. Eine Anzahl von Segelschiffen hat Schiffbruch erlitten, 7 Fischer sind ertrunken. Auch im Innern des Landes wüthete ein Unwetter, bei dem zwei Personen umkamen und beträchtlicher Schaden angerichtet wurde.

Σ **Deutschland auf der Pariser Weltausstellung.** Nachdem die Weltausstellung ihr Ende erreicht, läßt sich nunmehr die erfreuliche Thatsache feststellen, daß viele deutsche Industrielle, die in Paris ausgestellt haben, mit ihren Erfolgen über ihre Erwartung zufrieden sind. Sie haben, wie der „Konfectionär" mittheilt, großentheils bedeutende Aufträge und zwar hauptsächlich für Ueberseer erhalten. Unter denjenigen Industrien, die Grund zu besonderer Zufriedenheit haben, ist die Sonneberger Spielwarenbranche in erster Linie zu erwähnen. Auch der Maschinenbau, so besonders von Maschinen für Papierfabrikation, hat Aufträge, die sich nach Millionen beziffern, erhalten. Ebenso hat die deutsche Feinmechanik große Erfolge errungen, und bedeutende Aufträge auf Präzisionsinstrumente zu verzeichnen. Große Bleistiftfabriken haben glänzende Geschäfte gemacht. Ferner hat die deutsche Elektrotechnik ihre unbedingt erste Stellung nicht nur behauptet, sondern auch befestigt. Vor allem aber ist hervorzuheben, daß das deutsche Kunstgewerbe, das bisher in der Welt nicht recht für voll angesehen wurde, einen energischen und erfolggekrönten Vorstoß unternommen hat. Alle Zweige des Kunstgewerbes participiren an diesem Erfolge. Sowohl die künstlerische Innendekoration und Ausstattung, Kunstmöbelfabrikation und Glasmalerei, wie die Glasindustrie und Keramik sind durch Ertheilung größerer Aufträge entsprechend anerkannt worden. — Viele deutsche Firmen, die de während der Ausstellung angeknüpften Verbindungen pflegen wollen, haben zu diesem Zwecke ständige Bureaus in Paris eingerichtet. Die Ausstellung hat also für die deutsche Industrie mehr gehalten als sie versprochen hatte. Wie wir hören, beabsichtigen die deutschen Aussteller dem deutschen Ausstellungskommissar, Gen. Ober-Regierungsrath Dr. Richter, für seine energische und erfolgreiche Wahrnehmung ihrer Interessen eine besondere Ehrung zu erweisen.

* In Konitz hat sich eine „Vereinigung zur Aufklärung des Konitzer Mordes" gebildet. Es soll zu diesem Zwecke ein Fonds gebildet werden. Ein Aufruf zur Bildung dieses Fonds liegt uns vor. Unterzeichnet ist der Aufruf von dem katholischen und evangelischen Pfarrer, von dem Landtagsabgeordneten und dem Reichstagsabgeordneten des Kreises, den Herrn Hilgendorff und Schrader, adeligen Gutsbesitzern, Kreisdeputirten und einigen Stadträthen.

* Ohm Krügers Hochzeitsgeschenk für die Königin Wilhelmina. Die junge Königin von Holland wird von ihrem Schützlinge, dem Onkel Krüger, ein eigenartiges Hochzeitsgeschenk erhalten, nämlich einen — Fingerhut. Freilich wird dieser Fingerhut einer Königin würdig sein. Er wird von dem Graveur Vernon hergestellt und weist am oberen Rande eine prächtige Gruppe arbeitender Mädchen auf. Dieser graziöse Fingerhut wird in Tausenden Exemplaren nachgebildet und zum Verkaufe gestellt werden, damit er ein Symbol für alle junge Mädchen werde.

Eingegangene Bücher und Schriften.

Unter dieser Rubrik registriren wir die bemerkenswertheren, der Redaktion zur Besprechung übersandten Bücher und Schriften bald nach ihrem Eingange eine Besprechung im „Büchermarkt", der litterarischen Beilage der „Niederrh. Volksztg.", nach Auswahl bleibt vorbehalten:

Josset, Die Postwerthzeichen der Oesterr.-Ungar. Monarchie. M. 2,50. Rich. Scheffel, Wurzen-Leipzig.

Des Vaters Fluch am Weihnachtsabend. Drama in einem Aufzug von Dr. Jos. Faust. 50 Pfg. Limburger Vereinsdruckerei, Limburg a. d. Lahn.

Verloren und wiedergefunden. Drama in einem Aufzuge von Dr. Jos. Faust. 50 Pfg. Limburger Vereinsdruckerei, Limburg a. d. Lahn.

Der enge Kragen. Nach einer Militärhumoreske von Kujawa. Dramatisch bearbeitet von Dr. Jos. Faust. 50 Pfg. Limburger Vereinsdruckerei, Limburg a. d. Lahn.

Orleans, von Karl Bleibtreu. 1 M., geb. 2 M. Karl Krabbe, Stuttgart.

Die katholischen Missionen. 1900. Nr. 3. Herder Freiburg i. B.

Allgemeines Litteraturblatt 1900. Nr. 22 Jos. Roth, Wien.

W **Berlin**, 10. Dez. Feldmarschall Graf Waldersee meldet unter dem 8. d. M.: Thsiang wurde am 4. Dez. ohne Widerstand **besetzt**, **da die Chinesen zur rechten Zeit nach Südosten abgezogen waren.** Die Kolonnen Rohrscheid und Fallenhayn kehren nach Tientsin zurück. Große Kälte macht bald die Schließung der Rhede von Taku wahrscheinlich.

Telegraphische Depeschen

der „Niederrheinischen Volkszeitung."

W **Berlin**, 10. Dez. **Reichstag.** Das Haus begann die erste Etats-Berathung. Das Haus und die Tribünen sind stark besetzt. Am Bundesrathstische befinden sich die Staatssekretäre Graf Posadowsky, v. Thielmann, und v. Richthofen.

Staatssekretär v. Thielmann erklärt: Als im vergangenen Jahre die Frage aufgeworfen wurde, ob der Aufschwung auf dem wirthschaftlichen Gebiete fortdauern werde, konnte ich bemerken, daß der Aufschwung noch nicht aufgehört hatte. Inzwischen ist im letzten Sommer ein Rückschwung eingetreten, und wir müssen nun damit rechnen, daß der Umschwung im Laufe der Jahre langsam niedergeht. Wir können es nur freudig begrüßen, daß dieses Niedergehen des Aufschwunges nicht wie im Jahre 1873 mit einem allgemeinen Krach erfolgt. Die Reichshauptkasse besitzt bekanntlich keine großen Betriebskapitalien und der laufende Dienst wird zuweilen durch die Anforderungen der Versicherungs-Gesetzgebung erheblich beeinflußt. Diese Anforderungen, die durch die Vorschriften der Alters-, Unfall- und Invaliditäts-Versicherung bedingt sind, betragen zu gewissen Jahreszeiten 100 Millionen Mark und werden bald auf 150 Millionen Mark gestiegen sein. Ein solcher Zustand sei im Interesse einer gesunden Finanzwirthschaft auf die Dauer nicht zu ertragen.

W **Berlin**, 10. Dez. **Die Budgetkommission des Reichstages** setzte die Berathung über die **Chinavorlage** fort und nahm den Antrag **Richter** in der vom Abg. v. Tiedemann abgeänderten Fassung an, wonach § 2e bestimmt, daß die nach China entsandten Truppenkörper, für die eine gesetzliche Basis nicht besteht, oder nicht zum Zweck einer dauernden oder vorübergehenden Besetzung chinesischen Gebiets geschaffen wird, sobald sie ihre Aufgaben in China erfüllt haben, aufzulösen sind.

W **Potsdam**, 10. Dez. Zur gestrigen **Frühstückstafel** beim Kaiser war der **Bischof von Paderborn, Dr. Schneider**, geladen.

W **Köln**, 10. Dez. Der **Oberrhein fällt wieder**. In Mannheim ist er seit gestern Mittag bis heute Mittag von **6,60 Meter** auf 6,18 Meter gefallen. In Köln steigt er allerdings noch langsam und steht heute Mittag auf 6,19 Meter, gegen **6,10 Meter** gestern Abend. In **Ruhrort** ist er schon so gestiegen, daß die unteren Hafenmolen **überschwemmt** sind. Auch in Duisburg mußte der innere Hafen wegen des Hochwassers geschlossen werden. Auch die Mosel geht zurück, sie fiel seit gestern in Trier 1 Meter und steht jetzt auf 2,80 **Meter**. Allerdings wird von dort wieder Regen gemeldet.

W **Siegen**, 10. Dez. Auf der Grube **Alte Dreisbach** wurden **acht Bergleute verschüttet**; sieben wurden geborgen, einer ist todt.

Neueste Nachrichten.

* **Braunschweig**, 10. Dez. Die „Braunschw. Landesztg." meldet offiziös, daß bereits in den nächsten Tagen der lutherischen **Landessynode** ein Gesetzentwurf betreffs **Aenderung des Katholikengesetzes** zur Begutachtung zugehen werde. Leider ist keine Rede davon, daß dasselbe auch den maßgebenden **katholischen** Behörden vorgelegt werden soll. Es wäre um so nöthiger gewesen, auch die Katholiken zu hören, da dieselben im Landtage ohne jede Vertretung sind.

* **Stuttgart**, 10. Dez. Bei den **Landtagswahlen** sind nach dem „Schwäb. Merkur" rund 302,000 Stimmen abgegeben worden gegen 295,266 vor fünf Jahren. Die Stimmen der Sozialdemokraten sind gewachsen von 32,263 auf rund 38,000, die der Deutschen Volkspartei von 95,701 auf 74,000 zurückgegangen. Das Zentrum wuchs von 69,216 auf 72,000, die Deutsche Partei von 51,710 auf 62,000; Konservative und Bauernbündler brachten 27,000 Stimmen auf.

Wetter-Prognose.

(Eigener Drahtbericht der „Niederrh. Volksztg.")

Dienstag, 11. Dez. Ziemlich mildes, wolkiges, im Rheinthal strichweise dunstig bis nebliges Wetter. Niederschläge sind für die nächste Zeit wahrscheinlich.

Handel und Verkehr.

Werthpapier-Börse.

* **Berlin**, 10. Dez. (**Eigener Drahtbericht**.) Die Börse eröffnete in getheilter Tendenz. Fest lagen internationale Fonds. Im Montanmarkt waren Banken anregungslos, Eisenaktien ziemlich fest, Kohlenaktien unregelmäßig. Das Geschäft nahm im weiteren Verlaufe einen schleppenden Gang an bei mäßiger Besserung in Hütten- und Bergwerksaktien, zumal man den besseren Berichten über die erhöhte Nachfrage in Süddeutschland nach Halbzeugfabrikaten und der Meldung aus Oberschlesien über die gebesserte Lage der Eisenindustrie Beachtung schenkt. Im allgemeinen zeigte sich jedoch vielfach Zurückhaltung angesichts des Umstandes, daß die Börse vor der Quartalswende, bezw. vor dem Jahresschluß steht, um welche Zeit regelmäßig die Ansprüche an den Geldmarkt außerordentliche sind. In der zweiten Börsenstunde war die Tendenz behauptet in Montanwerthen. Schiffahrtsaktien fest.

(Wünsche nach Ergänzung werden nach Möglichkeit berücksichtigt.)

Dez.	8.	10.
D. Reichs-Schatz 3½	101.00	101.30
D. Reichs-Anl. 3½	95.20	95.20
" " 3½	95.20	95.20
" " 3	87.25	87.40
Pr. Konsol. A. 3½	95.10	95.20
" " 3½	95.10	95.30
" " 3	87.00	87.20
Berl. Hand.-Gesell	151.10	151.40
Berliner Bank	107.00	107.10
Darmstädter Bank	132.90	133.50
Deutsche Bank	198.10	198.50
Disk.-Ges.-A. abge.	179.90	179.40
Dresdener Bank	147.75	147.50
Nationalbank f. D.	132.20	132.50
Pomm. Hyp.-Bank	133.60	133.50
Oest. Kredit-Aktien	213.00	212.50
Petersb. E., Krefeld	124.75	124.50
Gußstahlhaber	000.00	000.00
Lux.-Ostenbach	—	—
Gotthardbahn	146.25	146.75
Südösterr. (Lomb.)	26.60	26.40
Ostpreuß. Südbahn	88.40	88.50
Krefelder Eisenbahn	99.70	99.60
Kref.-Uerd. Lokalb.	000.00	000.00
Westf. Pfandbr. 3½	92.60	92.80
Pom. Hyp. V/VI 4	97.60	97.60
" VII/VIII 1904 4	98.25	98.25
" IX/X 1904 4	99.00	99.00
" XI/XII 1906 4	99.25	99.25
Pr.-B. Cbd. 1906 4	98.00	98.00
do. II, IV 1904 3½	89.80	89.80
do. VI, unk. 1908 4	99.40	99.40
do. VII unk. 1904 4	99.50	99.50
do. VIII unk. 1910 4	100.00	100.00
Italiener	94.90	95.10
Russen 1880er	98.75	00.00

Dez.	8.	10.
Neue eisl. 4% Anl.	95.50	95.65
Ungar. Goldrente	97.50	98.50
Accumulat.-Fabr.	127.75	127.50
Bielefeld. Maschin.	205.10	205.00
Boch. Bgw. Gß. C.	46.00	50.00
Bochumer Gußstahl	185.25	185.10
Ch. F. Weil.-ter Meer	000.00	000.00
Concordia Bergw.	283.75	285.00
Consolidat. Schalke	359.00	359.75
Dannenbaum	00.00	88.00
Dortmund. Union	84.00	84.00
Düsseld. Eisenbahnb.	267.50	266.00
Düsseld. Eisenhütte	185.25	185.25
" Maschinenfab.	139.25	139.50
Elberf. Farbenw.	387.00	389.75
Gladb. Wollindust.	82.60	84.00
Gladb. Spinnerei	000.00	000.00
Gelsenkirch. Bergw.	190.10	191.20
Gerresh. Glashütte	142.75	142.75
Harpener Bergw.	177.50	178.30
Hibernia	202.10	202.80
Hasper Eisenwerk	213.00	212.00
Hörd. Hütte Litt. A.	136.40	00.00
Köln. Bergw.	383.50	387.50
Ver. Leist. Kal. Köln	58.00	60.00
König-Wilh. in	201.50	137.00
" St.-Pr.	262.00	259.00
Laurahütte	204.20	204.80
Massener Bergw.	160.00	160.00
Nordstern Bergw.	229.50	227.30
Pongs Spinnerei	95.75	94.75
Phön. Bgw. Litt. A	155.10	155.50
Rhein. Stahlwerke	179.00	170.25
Rhein.-Westf. Ind.	285.00	290.10
Sangerh. M.-Akt.	264.00	264.50
Schalker Gruben	354.00	354.00

Rubelnoten 216.55.

Wechselpreise.

Amsterdam	8 Tage	169.20	London	8 Tage	20.415
"	2 Monate	168.25	"	3 Monate	20.22
Belg. Plätze	8 Tage	81.30	New-York		4.20
"	2 Monate	80.80	Paris	8 Tage	81.35
Ital. Plätze	10 Tage	77.05	"	2 Monate	80.95
" "	2 Monate	00.00	Schw. Plätze	8 Tage	81.00

Reichsbank-Zinsfuß seit 13. Juli 1900:
Wechsel 5 Proz. Lombard 6 Proz.
Berliner Platz-Wechsel-Zinsfuß 4½ Proz.

Amsterdam	3½	Kopenhag.	6-6½	Madrid	3½	Schw. Plätze	5
Brüssel	4	Lissabon	4	Paris	3	Wien	4½
Ital. Plätze	5	London	4	Petersburg	5½	Skand. Plätze	6

Kölner Börse vom 10. Dez.:

Düsseldorfer Dampfschiff	126.00	Kölner Gummifabrik	110.00
Kölner	129.00	Chem. Fabrik Weiler	148.00
Kölner Schiepnith u.	83.00	junge	124.00
Gladbach. Baumwollsp.	152.00	Köln. Elektr.-Ges.	58.00
Lühre	18.00	Rhein-Bau-Gesell.	133.00
Bielefelder Flachsspinnerei	120.00	Köln.-Rottw. Pulverfab.	255.00

Produkten-Börse.

* **Berlin**, 10. Dez. (**Eigener Drahtbericht**.) (Preise in Mark für 1000 Kilogramm frei Berlin netto Kasse.) **Weizen** Dez. 147,75, Jan. 000,00, Mai 156,50 M. **Roggen** Dez. 135,50, Jan. 000,00, Mai 140,50 M. **Hafer** Dez. 134,00, Mai 134,00 M. **Mais** Dez. 118,00, Mai 000,00, **Rüböl** Dez. 61,00, Mai 60,90. **Spiritus** 70er loco 45,20 M. **Weizenmehl** 18,75—21,50, **Roggenmehl** 18,00—19,10, Dez. 00,00, Jan. 00,00, Mai 00,00.

Auf die überaus günstigen Ergebnisse der amtlichen preußischen Ernteschätzungen und flaues Nordamerika war die Tendenz erheblich verstimmt. Nach ansehnlicher Herabsetzung der Forderungen herrschte mäßiger Verkehr in Weizen und Roggen. Hafer war bei trägem Verkehr kaum verändert. Rüböl wurde wenig beachtet, gleichwohl behauptet 70er Spiritus 45.20 M., Umsatz 10,000 Liter. — Nebelwetter.

Niederrheinische Kredit-Anstalt

Kom.-Ges. a. Aktien — Peters & Co.

Grundkapital M. 21,000,000, Rücklagen ca. M. 4,000,000.

Krefeld, 8. Dez.

Wechsel.			Brief	Geld	Geld-Kurse	Nehm.
Amsterdam Rotterdam	100 Gulden	k.S.	169.45	169.05	Sovereigns	20.37
		2M.	—	—	englische Noten	20.39
Antwerpen Brüssel	100 Fr.	k.S.	81.40	81.10	20-Fr.-Stücke	16.22
		2M.	—	—	5-Fr.-Stücke	4.00
London	1 L.	k.S.	20.43	20.39	französ. Noten	81.10
do.	1 L.	2M.	—	20.19	belgische "	81.00
Paris	100 Fr.	k.S.	81.50	81.20	holländ. "	169.00
do.	100 Fr.	2M.	—	—	amerikan. Gold	4.17
Italien. Plätze		k.S.	77.30	76.70	" Noten	4.17
do.		2M.	—	—	österreich. "	84.75
Schweiz. Pl.	100 Fr.	k.S.	81.10	80.80	schweizer. "	80.50

Unentgeltliche Entgegennahme von Zeichnungen auf alle zur Ausgabe gelangenden Aktien, Staats- u. andere Papiere.

Annahme von Depots unter eigenem Verschluss des Besitzers: „Safes".

Unentgeltliche Auskunft über alle Werthpapiere.

Verwaltung von Werthpapieren, Dokumenten aller Art und Aufbewahrung von Werthgegenständen.

Kontrole der Auslosung.

Wir nehmen in jeder Höhe Spareinlagen an mit Verzinsung bis auf Weiteres bei neunmonatlicher Kündigung zu 4½ Proz., bei sechsmonatlicher Kündigung zu 4 Proz., bei dreimonatlicher Kündigung zu 3½ Proz., bei einmonatlicher Kündigung zu 3 Proz., bei täglicher Kündigung zu 2½ Proz. Die Verzinsung beginnt mit dem auf die Einzahlung folgenden Werktag.

Kostenlose Einlösung sämmtl. Kupons u. Dividendenscheine

Ankauf guter Geschäftswechsel, Eröffnung laufender Rechnungen u. Check-Konti, An- u. Verkauf von Devisen, sowie Besorgung aller sonstigen in das Bankfach schlagenden Geschäfte.

An- und Verkauf von Werthpapieren zu vortheilhaften Bedingungen.

Fast alle 3½% und 4% Pfandbriefe erstklassiger deutschen Hypothekenbanken erlassen wir zum Berliner Tageskurse frei von allen Spesen. — Geldwechsel.

Seide.

* **Elberfeld**, 6. Dez. Bei der hiesigen Seidentrocknungs-Anstalt wurden heute eingeliefert 15 Nrn. 1213 Kilogr. Vom 1.—6. Dez. 78 Nrn. 5814 Kilogr. Total 93 Nrn. 7027 Kilogr.

* **Basel**, 7. Dez. Eingeliefert: Organzin 10 Nrn. 997 Kilogr., Trame 10 Nr. 890 Kgr., Grege 0 Nr. 0 Kgr. Total: 20 Nr. 1887 Kilogr.

* **Zürich**, 7. Dez. Eingeliefert: Organzin 10 Nr. 990 Kilogr. Trame 18 Nr. 1310 Kilogr. Grege 18 Nr. 1050 Kilogr. Total: 46 Nr. 3350 Kilogr. Netto verwogen 32 Nr. 1680 Kilogr.

* **Mailand**, 7. Dez. Zur Kondition kamen 172 B. europäische und 175 B. asiatische Seiden im Gesammtgewicht von 27,145 Kilogr.

* **Lyon**, 7. Dez. Zur Kondition kamen 43 B Organzin, 35 B. Tramen, 102 B. Gregen und hat 130 B. gewogen im Gesammtgewicht von 19,938 Kilogr.

Baumwolle.

* **New-York**, 8. Dez. Baumwolle 10⅛, Orleans 9⅞, Zufuhr 50000 B., Export nach England 44000 B., dem Kontinent 5000 B. Lieferung: Dez. 9.89, Jan. 9.83, Febr. 9.59, März 9.53, April 9.48, Juni 9.40. Tendenz: Befestigte sich auf Deckungskäufe, gab aber später nach und schloß ruhig.

Viehmärkte.

* **Köln**, 10. Dez. Schlachtviehmarkt. Aufgetrieben 425 Ochsen, 1. Qual. 72.00, 2. Qual. 67.68, 3. 62.63, 4. 57.59, 527 Kühe, 1. Qual. 62.00, 2. 56.58, 3. 52.54, 4. 48.50, 5. 40.44 M., 51 Bullen 1. Qual. 58.59, 2. 54.55, 3. 50.52 M. 1347 Schweine, 1. Qual. 58, einzelne ausgesuchte Thiere noch darüber, 2. 55.56, 3. 52.54, 4. 51 bis 54 M. per 50 Kilo Schlachtgew. Im Ochsen- und Kühehandel, geringe Ochsen und Rinder sehr vernachlässigt, Ueberstand. Im Schweinehandel Geschäft lebhaft, geräumt.

Frucht- und Viktualienmärkte.

* **Vom Niederrhein**, 10. Dez. Der Besuch der **Fruchtmärkte** war in den vergangenen acht Tagen fortwährend recht gut. Die Stimmung ist fest, das Angebot bleibt ein normales. Die Preise der Halmfrüchte und Mühlenfabrikate sind unverändert geblieben. Es vergolten sich die 100 Kilo: Weizen, hiesiger, 1. Qual. 16.00, 2. 14.50, 3. 13.50, fremder 1. Qual. 18.25, 2. 17.25 M., Roggen hiesiger 1. Qual. 14.00, 2. Qual. 12.50, 3. 0.00, fremder 1. Qual. 16.25, 2. 15.25; Hafer, hiesiger, 1. Qual. 12.50, 2. 11.50, fremder 1. Qual. 15.00, 2. 13.75; Buchweizen 1. Qual. 17.00, 2. 16.00; Weizenmehl Backsorte per Sack 1. Qual. 22.50, 2. 22.00, Markware 1. Qual. 21.50, 2. 21.00, Roggenmehl-Backsorte 1. Qual. 20.50, 2. 20.00, Buchweizenmehl-Backsorte 23.24, Mais amerik. 1. Qual. 12.50, 2. 0.00, Donau-Gaporian 1. Qual. 14.00, 2. 0.00, Cinquantine 1. Qual. 14.50, 2. 14.00; Maismehl 1. Qual. 13.50, 2. 00.00; Futtergerste 1. Qual. 13.00, 2. 12.75, Gerstenmehl 15.00, Malzkeime 00.00; Saubohnen 22.00, runde 20.00, Viktoria-Erbsen 26.00, grüne 27.00, gelbe 23.00, Speise-Linsen 1. Qual. 50.00, 2. 40.00, Kleesamen, rother, gereinigt, 38.00, weißer deutscher gereinigt 32.00, Kartoffelmehl, superior, 25.00, Kaisergerste (Brauerei) 0.00, Erbsstroh 1. Qual. 40.00, 2. 00.00, Weißstroh 1. 32.00, 2. 00.00, Maismehl, gemahlen, 1. 40.00, 2. 36.00, Rapskuchen 1. Qual. 48.00, 2. 42.00, Futtermittel bei prompter Lieferung ruhiger gefragt, Kleie 1. 10.25, 2. 9.75, Oelkuchen 1. 12.25, 2. 11.50, Palmkuchen 1. 11.50, 2. 00.00, Baumwollsamenmehl, doppelt gesiebt bis 50 Kilo 7.30, nicht gesiebt ohne Angebot, Leinmehl ab Mühle 8.30, frei an die Abnehmer geliefert 8.40, Kleie im Großhandel 5.00, im Kleinhandel bei Abnahme einzelner Säcke 5.30, Rüböl in Parthien von 100 Ztr. bis 100 Kilo 65.25, faßweise (ohne Faß) 100 Kilo 66.75, gereinigtes Oel pro 100 Kilo 3 M. höher, Rapskuchen 109 M., Raps ohne Angebot, Rübsen ohne Angebot, Roggenstroh, bessere, zur Verarbeitung verwendbar, kostet im Kreise Kleve und im Landkreise Krefeld per 500 Kilo 15.00, Weizenstroh 12, Weizenstroh 10.00. Heu per 50 Kilo 3.40-3.90, Haferstroh 4.40 M. (Köln. Ztg.)

* **Vom Niederrhein**, 10. Dez. Im **Kalbhandel** ist es noch ziemlich belebt bei bis und wieder zurückgegangenen Preisen. Im Kreise **Kempen** und im Landkreise **Krefeld** ist wenig Vorrath bei guter Nachfrage; schwächere Stallkälber, direkt bei den Landwirthen in größeren Posten gekauft, kosten bis 50 Kilo 52.00 M., bester abgelagerter Kernkälbe 53.00 M., Zwischenware 48.00 M., geringere Sorte 45 M. Im **Neuß** sind die Kälberpreise unverändert, der Handel ist ruhig; prima Waare bei großen Proben 56-58 M. bis 50 Kilo, wonach sich der Preis für minderwerthige Waare regelt. Im **Weisel** bezahlt man für prima Stallkernkälbe (Weidekälbe) in bester Waare 60.00 M., Nichtmastkernkälbe nach Schlachtgewicht 54-56 M. Im **Emmerich** kosten die 50 Kilo 56-60 M. Im **Cleve** kostet Käse 58-60 M. Im **Bodegrave** kostet neue Qualität (Goudsche) 27-29 fl., 2. 23.00-25.00 fl. Leerkäse in prima Qualität 25.50 fl., 4. Qual. 22.50 fl., geringere 00 fl. **Edamer** Käse 1. Qual. 30.00 fl., 2. Qual. 26-28.00 fl. Handel still. Im **Gouda** kostet beste Sorte 26-29.00 fl., 2. 24.00-25 fl. Im **Leiden** war der Handel gut, bei unveränderten Preisen; die 50 Kilo kosteten sich auf 24.00-29 fl. — Im Bereich des früheren Niederrheinischen Vereins zur Hebung der Rüben- und Obstkrautherstellung kostet frisches **Rübenkraut** 10 M., Zuckerrübenkraut, neues, raffinirtes 13.50 M. per Ztr. Birnkraut, neues, feinstes in Eimern von 25 Pfd. 8.00 M., lauteres 7.50 M. Im Kleinhandel kostet süßes **Apfelkraut** 40 Pfg., lauteres 30-35 Pfg. per Pfd. Der **Kartoffelhandel** ist still bei festen Preisen. Rothe Kartoffeln kosten 2.50, Magnum bonum 2.40 M., Schweflocken 1.60 M. die 50 Kilo, Rübeen 0.90 M., Rübenschnitzel 0.50 M. die 50 Kilo. — Im **Obsthandel** ist die Nachfrage nach holländischem Wintertafelobst noch befriedigend. Beste Sorte kostet bis 50 Kilo 10.00-10.50 bis 11.00 M., Tafeläpfel 10 M., Kochäpfel je nach Qualität 7 und 8 M. („Rhein. Ztg.")

* **Neuß**, 10. Dez. **Getreide**. Weizen 1. Qual. 16.20, 2. 14.50, 3. 13.50 M., Roggen 1. Qual. 13.90, 2. 12.50, 3. 11.50 M., Hafer 15.00, Rübstroh 2.30-3.00, Heu 3.40-3.90, Langstroh 4.40 M. die 50 Kilo, Maschinenstroh 15.00, Kleiestroh 18.00 M. die 500 Kilo, Rüböl per 100 Kilo in Parthien von 100 Ztr. (ohne Faß) 65.25 M., Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) 66.75 M., gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 M. höher als Rüböl. Rapskuchen per 1000 Kilo 109.00 M. Kleie per 50 Kilo 5.30 M. Butter 2.40 M. das Kilo. Eier 25 Stück 2.50 M. — Neuer Hafer 1. Qual. 12.50, 2. Qual. 11.50 M.

Metalle.

* **Eisleben**, 10. Dez. Mansfelder Mill.-Kupfer 157½-160½ M. die 100 Kilo ab Bahnstation Hettstedt für das 4. Quartal 1900.

* **Hamburg**, 8. Dez. Gold in Barren per Kilog. 2788 Br., 2784 Gd., Silber in Barren per Kilog. 88.50 Br., 88.00 Gd.

* **New-York**, 8. Dez. Schlußbericht. Eisen 15.50, Zinn 27.50, Kupfer 17.00, Blei 0.00, Zink 0.00.

Für den Inseraten- und Reclamentheil verantwortlich: J. Keller.

Geburts-Anzeige.

Durch die glückliche Geburt eines

prächtigen Mädchens

wurden hocherfreut

Jak. Weyers und Frau. Elisabeth geb. Bellen.

Neuerhof, Krefeld, den 9. Dezember 1900.

Konkurs-Eröffnungen.*)

Barmen. Dachdeckermstr. Herm. Grefermann aus Unterbarmen 31. 12. 1900.
Bremerhaven. Firma F. Zürn. 10. 1. 1901.
Cassel. Schreinermeister Aug. Bott. 10. 1. 1901.
Halle a. S. Materialwhdlr. Alwin Becker. 26. 12. 1900.
Iserlohn. Firma Schlaa & Neumann. 24. 12. 1900.
Siegen Firma J. Siebel Späth, Freudenberg. 12. 1. 1901.
Blankenhain (Thür.) Frau Auguste Hertel. 15. 1. 1901.

*) Das beigesetzte Datum bedeutet den Schluß der Anmeldefrist.

Gerichtlicher Verkauf.

Dienstag, 11. Dezbr. 1900, Vormittags 11 Uhr, werde ich im Restaurant Reichshalle hierselbst, Westwall: 2 Nähmaschinen, 1 Mehlkasten, 1 Cylinderbureau, 1 Pfeilerspiegel ꝛc. öffentlich meistbietend geg. Baarzahlung versteigern.

Büchel, Gerichtsvollzieher, Krefeld, Driessendorferstr. 65.

Pfänderverkauf.

Donnerstag, 13. Dezbr., Morgens 10 Uhr, Versteigerung der verfallenen Pfänder im Pfandhause zu Krefeld, **Elisabethstr. 60.**

Krefeld. **Theißen.**

8—9000 M.

zu 4 Prozent als 1. Hypotheke auf ein Haus sofort gesucht. Offerten unter L. K. 8343 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ladenlokal mit Wohnung

im Hause Wiedenhofstraße 66 in Nähe der Evertsstraße ist per Mai zu vermiethen. Näheres Hubertusstr. 74, 2 m. sch.

Eine ländl. Wirthschaft zu kauf. ges. Anz. 9000 M. Off. unt. Ltr. W 785 bef. die Annonc.-Exp. v. **Aug. Sachse, Gladbacherstr. 1.** 8352

Welt-Ausstellung Paris.

1 goldene Staatsmedaille für künstlerisch vollendete Reliefholzmöbel.
1 goldene Staatsmedaille für hervorragende dekorative Gesammt-Arrangements.



Spezialität: Solide, preiswerthe Wohnungs-Einrichtungen moderner Richtung.

Ausstellungsgebäude mit kompletten Musterzimmern.

Sehenswürdigkeit nahe der Tonhalle. Moderne Wohnungs-Einrichtungen ausgestellt. Kunst-Ausstellung: **Berlin, Wien, München, Dresden, Breslau,** sowie auf der

Welt-Ausstellung Paris.

Einrichtungen innerhalb Rheinlands und Westfalens franko Lieferung. 9248

Ein Haus mit 1000 Mark Ablage zu kaufen gesucht. Off. unt. E. R. 8347 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Unterhaus 6 Zimmer, erste Etage 6 Zimmer, halben Mai zu vermiethen. 8340 Dionysiusstraße 97.

Großes Zimmer (Straßenfront) mit oder ohne Speicherzimmer zu vermiethen. 8344 Wiedenhofstraße 92.

Im Hause **Ostwall 224 3 schöne Zimmer** 2. Etage an einzelne Dame oder Herrn per 15. Mai zu vermiethen. 8257

2 bis 3 Morgen Land zu kaufen gesucht. Offerten unter T. S. 8345 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Katholische Haushälterin, welche Liebe zu Kindern hat, und die Haushaltung selbstständig führen kann, gesucht. 8346 **Joh. Hanen**, Niederstr. 18.

Zur Gründung eines sehr rent. Fabrikgeschäfts wird von tücht. Kauf- u. Fachmann, 30 J. alt, mit etwas Vermög., möglichst thätig. **Theilhaber gesucht** mit 5—10,000 M. Off. u. M. D. 8196 a. d. Geschäftsstelle d. Bl.

Ein kath., gebildetes, junges **Mädchen,** welches kinderlieb, sowie in Handarbeiten und Nähen erfahren ist, zu zwei Kindern (3 und 6 J.) in f. Hause tageweise gesucht. Offerten unter L. M. 8350 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Zur Erlernung der Küche u. Haushaltung wird zu Anfang Januar ein **junges Mädchen** gesucht. Ohne Vergütung. Näh. in der Geschäftsst. d. Bl. 8349*

Ein durchaus fleißiger, verheiratheter Mann, 27 Jahre, dem prima Referenzen zur Verfügung stehen, sucht verhältnissehalber einen **Vertrauensposten,** gleichviel welchen. Kaution kann gestellt werden. Gefl. Offerten unter A. K. 4250 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Leichter Handwagen mit Thüren zu verkaufen. 8296 **Herm. Bülles**, Marktstr. 184.



Feuerfeste und diebessichere **Geldschränke** zu äußerst billig. Preisen Anfertigung nach jeder Angabe und Größe. **Carl Nellen, Karlspl. 20.**

Reparatur-Werkstätte für sämmtliche **Gold- u. Silbersachen ꝛc.** billig und gut. 8301 **C. A. Rosendahl,** Juwelier, Friedrichsplatz 17, Ecke Sternstr.

Nähmaschine unter Garantie billig zu verkaufen. 8192 Näh. Bockum, Waldstr. 7, Nähe d. Thiergart.

200 Jacquardmaschinen (Grobstich) zu kaufen ges. 8353 Steinstr. 217, a. Amtsgerichte.

O. Fritze's Bernstein Dellackfarbe zum Selbstlackiren von Fußböden zu haben bei



J. L. Prinzenberg, Breitestr. 61—63.

Bekanntmachung.

Erneut wird auf Grund des Gesetzes vom 30. Juni 1900 folgendes bekannt gegeben:

1. In offenen Verkaufsstellen und den dazu gehörenden Schreibstuben (Kontoren) und Lagerräumen darf über die regelmäßige tägliche Beschäftigungszeit hinaus eine Beschäftigung der Gehülfen, Lehrlinge und Arbeiter stattfinden:
Am 17., 18., 19., 20., 21., 22. und 24. d. M. mit Rücksicht auf das Weihnachtsfest;
am 31. d. M. mit Rücksicht auf das Neujahrsfest.
Die den Gehülfen, Lehrlingen und Arbeitern in offenen Verkaufsstellen und den dazu gehörenden Schreibstuben und Lagerräumen in der Regel zu gewährende Mindestruhezeit von 10 bezw. 11 Stunden und die Mittagspause können an den bemerkten Tagen nach Bedarf gekürzt werden.

2. Die offenen Verkaufsstellen dürfen bis spätestens 10 Uhr Abends für den geschäftlichen Verkehr geöffnet bleiben:
Am 15., 17., 18., 19., 20., 21., 22., 24., 29. und 31. d. M.

3. Das Feilbieten von Konditor- und Backwaaren, sowie anderen Lebensmitteln, von Blumen, Streichhölzern, Ansichtspostkarten und geringwerthigen Gebrauchsgegenständen ist im Umherziehen am 24. d. M. (Tag vor Weihnachten) bis 10 Uhr Abends gestattet.

Krefeld, den 12. Dezember 1900.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Versendung mehrerer Packete mittels einer Postpacketadresse ist für die Zeit vom 15. bis 25. Dezember im innern deutschen Verkehre nicht gestattet. Es ist vielmehr **jeder Sendung eine besondere Begleitadresse** beizufügen. 8348

Krefeld, den 9. Dezember 1900.

Kaiserliches Postamt. Linde.



Kronleuchter, Klavierleuchter, Kandelaber, sämmtl. Lampen, Möbelbeschläge u. s. w. werden elegant und dauerhaft vergoldet, verkupfert, cuivre-poli- u. oxidirt in der Vernickelungsanstalt von

C. A. Rosendahl,
Friedrichsplatz 17, Ecke Sternstraße.

Krefelder Bauverein Altstadt.

Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Um unser Ziel, die Niederlegung des Häuserblocks, welches von der Graben- und Mühlenstraße bezw. Dreikönigen- und Stephanstraße gebildet wird, möglichst **schnell** zu erreichen, bedarf es der Mitwirkung aller unsern idealen Bestrebungen freundlich gesinnten Mitbürger, weshalb wir die dringende Bitte aussprechen, uns durch Zeichnung von Antheilen unterstützen zu wollen. — Beitrittserklärungen nehmen die Unterzeichneten Vorstandsmitglieder, welche auch jede gewünschte Auskunft ertheilen sowie die Geschäftsstelle dieser Zeitung entgegen.

Der Vorstand des „Krefelder Bauverein Altstadt".
Genossenschaft mit beschränkter Haftung
A. Preffer. J. L. Prinzenberg. Jos. Zumbroich.

Pianinos. Gelegenheits-Verkauf.

Wegen zurückgebliebenen Zahlungen habe ich folgende Pianinos wieder an mich genommen und verkaufe gegen Zahlung der Rückstände:

1 Pianino schwz. kreuzs. ꝛc. (900) Rückstände 500,
1 " " " (750) " 400,
1 " " " (500) " 360.

Ferner habe ich momentan gebrauchte Pianinos auf Lager im Preise von 150, 200, 250, 300 Mk.

Neue Pianinos, im Ton und Spielart unübertroffen, von 435 Mk. gegen Kassa an, also zu den billigsten Preisen, weil direkt ab Fabrik. 8342

Stephan Hain,
Pianofabrik mit Dampfbetrieb, Krefeld, Wilhelmstr. 14.



Hergestellt aus antiseptisch wirkenden Pflanzenextrakten nach Angaben des Herrn **Prälaten Kneipp sel.** und warm von ihm empfohlen ist:

Okie's Wörishofener **Tormentill-Crême.**

Unübertroffen zur Hautpflege und Verschönerung des Teints. Unentbehrlich bei **Wundsein der Kinder.** — Bei spröder Haut und aufgesprungenen Händen und Lippen. — **Brennt u. schmerzt nicht!** — Entfernt Mitesser und Sommersprossen. Vorzüglich zur **Pflege wunder und empfindlicher Füße.**

Preis per Dose 1 Mark.

Generalvertreter: **F. Reinger-Bruder, St. Ludwig,** Elsaß.

Niederlagen in Krefeld: **H. Dietz,** Drogerie, Hochstr 119 und 23, Ecke Markt- und Breitestraße und Sternstraße 8. **F. C. Holtzem,** Drogerie. **H. Poeplinghaus,** Drogerie. **Dülken: Alois Hahn,** Drogerie. **Odenkirchen: Wilh. Riehen,** Drogerie. **Rheydt: Robert Schulz,** Drogerie, und **Peter Heinen.** **Viersen: E. Kriescher,** Drogerie.

Lohnauszahlungs-Bescheinigungen
für minderjährige Arbeiter
sind zu haben in der
Geschäftsstelle der „Niederrheinische Volkszeitung"

Einladung und Tages-Ordnung

für die

öffentliche Sitzung

der

Stadtverordneten-Versammlung

zu Krefeld

am Donnerstag, 13. Dez., Nachm. 6 Uhr.

Tagesordnung:

1. Abnahme der vorjährigen Rechnung des Wasserwerks.
2. Abnahme der vorjährigen Rechnung und Feststellung des nächstjährigen Etats des Marstallinstituts und des Armenverpflegungshauses.
3. Feststellung des nächstjährigen Etats des städt. Krankenhauses und der allgemeinen Armen-Verwaltung,
4. Feststellung des Titels II des Haupt-Etats (Polizei-Ausgaben.)

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kolonialwarenhändlers Heinrich Lüchters zu Krefeld ist Gläubiger-Versammlung anberaumt auf den

29. Dez., Vormittags 11 Uhr, Zimmer 20.

Tages-Ordnung.

Abnahme der Schlußrechnung.

Krefeld, 1. Dezember 1900.

Königl. Amtsgericht.

In das Handelsregister ist bei der Firma Brockerhoff & Hauser zu Krefeld eingetragen: Als Inhaberin Wittwe Carl Heinrich Brockerhoff, Anna Maria Catharina geborene Rütters, zu Krefeld. Das von dem Ehemanne der Inhaberin bis zu seinem am 27. Oktober 1897 erfolgten Tode unter der benannten Firma geführte Handelsgeschäft ist von der jetzigen Inhaberin und deren minderjährigen Kindern Adelheid, Friedrich, Hugo, Maria, Heinrich und Franz, und nachdem Friedrich Brockerhoff gleichfalls durch Tod am 12. Mai 1898 ausgeschieden ist, unter den andern Genannten als Rechtsnachfolgern des früheren Inhabers fortgesetzt. Seit dem 1. Nov. 1900 führt die Inhaberin das Geschäft unter Beibehaltung der Firma in Folge Austritts der Kinder vereinbarungsgemäß allein fort. Die Prokura der jetzigen Inhaberin für die Firma ist gelöscht.

Krefeld, 3. Dezember 1900.

Königl. Amtsgericht.

In das Handelsregister ist eingetragen die Firma „Rheinisch-Westfälische Fahrradwerke Carl Meusen & Meyer mit dem Sitze in Krefeld und als Inhaber der Kaufmann Carl Meusen zu Krefeld. Inhaber hat das bis zum 17. November 1900 zu Bockum unter derselben Firma betriebte Handelsgeschäft nach Krefeld verlegt.

Krefeld, 5. Dezember 1900.

Königl. Amtsgericht.

In unser Handels-Register Abtheilung A wurde unter Nr. 61 die Firma Emil Voß mit dem Sitze in Uerdingen und als deren Inhaber der Kaufmann Emil Voß zu Uerdingen eingetragen.

Uerdingen, 6. Dez. 1900.

Königl. Amtsgericht.

Vakante Dienststellen.

Hauptlehrerstelle an der kathol. Volksschule zu Kaiserswerth. Grundgehalt 1550 M. Alterszulage 160 M., sowie freie Wohnung. Meldungen bis zum 15. Dezbr. an Schulrath Kreuz in Düsseldorf. — Lehrerstelle an der kathol. Volksschule zu Rheinberg (Kr. Moers). Anfangsgehalt 1050 M., Grundgehalt 1300 M., Alterszulage 160 M., Miethsentschädigung 140 bezw. 250 M. Meldungen bis zum 25. Dezbr. an Pfarrer Mix zu Rheinberg. — Lehrerstelle an der kathol. Volksschule zu Opladen. Anfangsgehalt 1050 M., Grundgehalt 1300 M., Alterszulage 160 M., Miethsentschädigung 150 bezw. 400 M. Meldungen bis 1. Jan. 1901 an Dechant Schmelzing. — Lehrerstelle an der kathol. Volksschule zu M.Gladbach. Anfangsgehalt 1200 M., Grundgehalt 1500 M., Alterszulage 200 M., Miethsentschädigung 250 bezw. 450 M. Meldungen an den Bürgermeister. J. V.: Dr. Porzelt. — 2 Lehrer- und 3 Lehrerinnenstellen an der Volksschule IV zu Altendorf. Anfangsgehalt des Lehrers 1150 M., Grundgehalt 1400 M., Alterszulage 160 M., Miethsentschädigung 150 bezw. 400 M. Anfangsgehalt der Lehrerin 1000 M., Grundgehalt 1100 M., Alterszulage 160 M., Miethsentschädigung 200 M. Meldungen bis 1. Jan. 1901 an Hauptlehrer Joh. Müller. — Lehrerstelle an der evangel. Volksschule zu Werden. Anfangsgehalt 1050 M., Grundgehalt 1350 M., Alterszulage 150 M., Miethsentschädigung 150 bezw. 300 M. Meldungen binnen 14 Tagen an Schulrath Kreuz in Düsseldorf.

Wahl der Beisitzer für das Königl. Gewerbegericht zu Krefeld.

Bekanntmachung.

Der Königliche Herr Regierungs-Präsident in Düsseldorf hat die Neuwahl für diejenigen Beisitzer, welche gemäß § 9 des Regulativs für das hiesige Königliche Gewerbegericht ausgelooste sind und deren Amtszeit am 1. April 1901 abläuft, sowie die Ergänzungswahl für die vorzeitig durch Tod bezw. durch Entlebung ihres Amtes ausgeschiedenen Mitglieder des Gewerbegerichts angeordnet.

Die Neuwahl

ist vorzunehmen für folgende ausgelooste Beisitzer:

a) **aus dem Kreise der Arbeitgeber der Textil-Industrie:**
1. Hugo Pollems, Sammetwarenfabrikant zu Krefeld,
2. Hermann Schellekes, Sammetwarenfabrikant zu Krefeld,
3. Engelbert Wirtz jr., Sammetwarenfabrikant zu Fischeln,
4. Gustav Düsselberg, } Seidenwaarenfabrikanten zu Krefeld,
5. Karl Mühlen, } Seidenwaarenfabrikanten zu Krefeld,
6. Hermann Thyssen, } Seidenwaarenfabrikanten zu Krefeld,
7. Wilhelm Erkes, Seidenwaarenfabrikant zu Kempen,

b) **aus dem Kreise der Arbeitnehmer der Textil-Industrie:**
1. Gerhard Dohr, Weber zu Kempen,
2. Franz Horster, Weber zu Krefeld,
3. Heinrich Küppers, Färbergeselle zu Bockum,
4. Peter Schiffg, Appreturgehülfe zu Krefeld,
5. Wilhelm Ortz, Weber zu St. Tönis,
6. Jakob Diefes, Weber zu Krefeld,

c) **aus dem Kreise der Arbeitgeber der übrigen Berufsarten:**
1. August Schlünkes, Mühlenbesitzer zu Horst,
2. Fritz Hattes, Bäckermeister zu Krefeld,
3. Karl Kloeckner, Buchdruckereibesitzer zu Kempen,
4. Heinr. Fahrmann, Schneidermeister zu Uerdingen,
5. Joh. Ad. Boecking, Schreinermeister zu Krefeld,

d) **aus dem Kreise der Arbeitnehmer der übrigen Berufsarten:**
1. Wilhelm Oetzelmann, Schreinergeselle zu St. Tönis,
2. Werner Püll, Bäckergeselle zu Fischeln,
3. Heinrich Schlösser, Buchdruckergehülfe zu Krefeld,
4. Wilhelm Joeres, Eisendreher zu Krefeld,
5. Wilhelm Funken, Bildhauergehülfe zu Krefeld.

Von den vorstehend genannten Beisitzern sind gestorben:

aus dem Kreise der Arbeitgeber der Textil-Industrie:
1. Hugo Pollems, Sammetwarenfabrikant zu Krefeld,
2. Karl Mühlen, Seidenwaarenfabrikant zu Krefeld,
3. Wilhelm Erkes, Seidenwaarenfabrikant zu Kempen,

und auf ihren Antrag hin ihres Amtes enthoben:

aus dem Kreise der Arbeitnehmer der Textil-Industrie:
1. Gerhard Dohr, Weber zu Kempen,
2. Heinrich Küppers, Färbergeselle zu Bockum.

Die Ergänzungswahl

ist vorzunehmen für folgende vorzeitig ausgeschiedenen Mitglieder des Gerichtes:

a) **aus dem Kreise der Arbeitgeber der Textil-Industrie:**
1. Fritz Kowes, Seidenwaarenfabrikant zu Krefeld,
2. Arthur Dahl, Sammetwaarenfabrikant zu Krefeld,

b) **aus dem Kreise der Arbeitnehmer der Textil-Industrie:**
1. August von den Berg, Weber zu Krefeld,
2. Wilhelm Carls, Weber zu Krefeld,
3. Christian van der Will, Weber zu Krefeld,
4. Johann Höffkes, Weber zu Krefeld.

Von diesen sind gestorben:
der Seidenwaarenfabrikant Fritz Kowes und der Weber Wilhelm Carls, beide zu Krefeld, die übrigen 4 sind auf ihren Antrag hin ihres Amtes enthoben worden.

Die Wahlen (Neuwahl und Ergänzungswahl) erfolgen durch 2 Gruppen, von welch letzteren die erste durch die der Textil-Industrie angehörenden Personen, die zweite durch die übrigen Wahlberechtigten gebildet wird.

Zur Textil-Industrie sind sämmtliche Betriebe zu rechnen, welche in der Gruppe IX der Reichs-Berufs-(Gewerbe-)Statistik aufgeführt sind. Betriebe, welche zugleich der Textil-Industrie und anderen Gewerbezweigen angehören, werden der Gruppe der Textil-Industrie zugewiesen.

Der Bezirk des Gewerbegerichts ist in 5 Wahlkreise eingetheilt, von welchen

der erste den Stadtkreis Krefeld,

umfaßt.

Die Wahlkreise zerfallen in Wahlbezirke. **Jede Bürgermeisterei** bildet einen Wahl**bezirk.**

Es sind zu wählen insgesammt 29 Beisitzer,

und zwar:

9 Arbeitgeber, 10 Arbeitnehmer } aus der Gruppe der Textilindustrie,

5 Arbeitgeber, 5 Arbeitnehmer } aus der Gruppe der übrigen Berufsarten.

Hiervon entfallen auf die einzelnen Wahlkreise und sind in denselben zu wählen:

im ersten Wahlkreise:

7 Arbeitgeber wovon 2 als Ersatzmann, 7 Arbeitnehmer wovon 4 als Ersatzmann, } der 1. Gruppe (Textilindustrie)

2 Arbeitgeber, 3 Arbeitnehmer } der zweiten Gruppe (andere Berufszweige)

Die Ergänzungswahl findet nur im ersten Wahlkreise statt und zwar

für 2 Arbeitgeber und für 4 Arbeitnehmer } der ersten Gruppe (der Textilindustrie)

für die Zeit vom 1. April 1901 bis 31. März 1904, alle übrigen Beisitzer werden für die Dauer von 6 Jahren gewählt.

Die Beisitzer aus dem Kreise der Arbeitgeber werden von den Arbeitgebern, diejenigen aus dem Kreise der Arbeiter von den Arbeitern gewählt. **Eine Wiederwahl der ausscheidenden Beisitzer ist zulässig.** Die Wahl erfolgt ausschließlich durch persönliche Abgabe von Stimmzetteln, welche handschriftlich oder im Wege der Vervielfältigung hergestellt und nicht unterzeichnet sind. Jeder Stimmzettel soll so viele Namen enthalten als Beisitzer aus der Gruppe und dem Stande des Wählers im Wahlkreise zu wählen sind. Die Wähler haben ihre Stimmzettel so zusammengefaltet zu übergeben, daß die darauf verzeichneten Namen verdeckt sind.

Die Wähler der ersten Gruppe (Textilindustrie) im ersten Wahlkreise und zwar sowohl Arbeit geber als auch Arbeitnehmer werden hierbei besonders darauf aufmerksam gemacht, daß auf ihren Stimmzetteln diejenigen Personen, welche als Ersatzmann gewählt werden, ausdrücklich als solche zu bezeichnen sind, widrigenfalls der ganze Stimmzettel für ungültig erklärt werden muß.

Zum Zwecke der Vornahme dieser Wahlen ist

Termin

anberaumt worden:

in der Bürgermeisterei Krefeld Stadt:

a) für die Arbeitgeber beider Gruppen:

Montag, den 10. Dezember 1900,

Morgens 10 bis 1 Uhr und Nachmittags 4 bis 7 Uhr,

b) für die Arbeitnehmer der Textilindustrie und zwar für die Wähler deren Namen beginnen mit:

A bis J: Mittwoch, den 12. Dezember 1900,
Mittags 12 bis 2 Uhr und Abends 6 bis 9 Uhr,

K bis R: Donnerstag, den 13. Dezember 1900,
Mittags 12 bis 2 Uhr und Abends 6 bis 9 Uhr,

S bis Z: Freitag, den 14. Dezember 1900,
Mittags 12 bis 2 Uhr und Abends 6 bis 9 Uhr,

c) für die Arbeitnehmer der übrigen Berufsarten und zwar für die Wähler, deren Namen beginnen mit:

A bis L: Donnerstag, den 20. Dezember 1900,
Mittags 11½ bis 2 Uhr und Abends 5½ bis 9 Uhr,

M bis Z: Freitag, den 21. Dezember 1900,
Mittags 11½ bis 2 Uhr und Abends 5½ bis 9 Uhr.

Diese Wahlen finden statt in der Restauration „**Zur Reichshalle**" zu Krefeld, Ecke Kurzestraße und Westwall. Der Eingang zu dem Wahllokale geschieht von der Kurzestraße her, während der Ausgang nach dem Westwall hin zu nehmen ist.

Zum Mitgliede des Gewerbegerichts soll nur berufen werden, wer das 30. Lebensjahr vollendet, in dem der Wahl vorangegangenen Jahre für sich oder seine Familie Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln nicht empfangen oder die empfangene Unterstützung erstattet hat und in dem Bezirke des Gewerbegerichts seit mindestens 2 Jahren wohnt oder beschäftigt ist.

Personen, welche zum Amte eines Schöffen unfähig sind, können nicht berufen werden.

Zum Amte eines Schöffen, welches nur von einem Deutschen versehen werden kann, sind unfähig:

1. Personen, welche die Befähigung in Folge strafgerichtlicher Verurtheilung verloren haben,
2. Personen, gegen welche das Hauptverfahren wegen eines Verbrechens oder Vergehens eröffnet ist, das die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte oder der Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter zur Folge haben kann,
3. Personen, welche in Folge gerichtlicher Anordnung in der Verfügung über ihr Vermögen beschränkt sind.

Wahlberechtigt sind:

1. Arbeitgeber, welche das 25. Lebensjahr vollendet und seit mindestens einem Jahre in dem Bezirke des Gewerbegerichts Wohnung oder eine gewerbliche Niederlassung haben.
2. Arbeiter, welche das 25. Lebensjahr vollendet und seit mindestens einem Jahre in dem Bezirke des Gewerbegerichts beschäftigt sind oder, falls sie außerhalb dieses Bezirkes in Arbeit stehen, wohnen.

Personen, welche zum Amte eines Schöffen unfähig sind, sind nicht wahlberechtigt.

Mitglieder einer Innung, für welche ein Schiedsgericht in Gemäßheit der §§ 81b, 91 der Gewerbe-Ordnung errichtet ist, und deren Arbeiter sind weder wählbar noch wahlberechtigt.

Das Reich, der Staat, die Gemeinden und sonstige öffentliche Verbände, sowie juristische Personen, üben ihr Stimmrecht durch ihren gesetzlichen Vertreter aus.

Als Arbeiter gelten diejenigen Gesellen, Gehülfen, Fabrikarbeiter und Lehrlinge, auf welche der siebente Titel der Gewerbe-Ordnung Anwendung findet, sowie Betriebsbeamte, Werkmeister und mit höheren technischen Dienstleistungen betraute Angestellte, deren Jahresarbeitsverdienst an Lohn oder Gehalt 2000 Mark nicht übersteigt.

Den Arbeitgebern stehen die mit der Leitung eines Gewerbebetriebes oder eines bestimmten Zweiges desselben betrauten Stellvertreter der selbstständigen Gewerbetreibenden gleich, sofern ihr Jahresarbeitsverdienst an Lohn oder Gehalt 2000 Mark übersteigt.

Die Wähler haben ihr Wahlrecht in demjenigen Wahlbezirke (Bürgermeisterei) auszuüben, in welchem sie zur Zeit der Aufstellung der Wählerliste wohnen.

Arbeitgeber, welche nicht innerhalb des Bezirks des Gewerbegerichts wohnen, wählen in demjenigen Wahlbezirke (Bürgermeisterei), in welchem sie zur Zeit der Aufstellung der Wählerliste eine gewerbliche Niederlassung haben; Arbeiter, welche nicht innerhalb des Bezirks des Gewerbegerichts wohnen, wählen in demjenigen Wahlbezirke (Bürgermeisterei), in welchem sie zur Zeit der Aufstellung der Wählerliste Beschäftigung haben.

Zum Zwecke der Wahlen sind in jedem Wahlbezirke (Bürgermeisterei) für jede der oben bezeichneten beiden Gruppen (Textilindustrie und andere Berufszweige) Listen der zum Wählen Berechtigten getrennt für Arbeitgeber und Arbeiter aufgestellt worden. Diese Wählerlisten werden auf den einzelnen Bürgermeister-Aemtern zu Jedermanns Einsicht ausgelegt werden. Gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Wählerlisten kann bei dem Vorsitzenden des Wahlvorstandes Einspruch erhoben werden. Der Zeitraum, in welchem die Wählerlisten offen liegen, die Frist, während welcher gegen dieselben Einspruch erhoben werden kann, sowie wer der Vorsitzende des Wahlvorstandes ist, wird durch die Herren Bürgermeister bekannt gemacht werden.

Personen, welche in die Wählerlisten nicht eingetragen sind, werden von der Wahl zurückgewiesen.

Die Wahl ist unmittelbar und geheim und erfolgt in Gegenwart des Wahlvorstandes.

Die an der Wahl sich betheiligenden Personen haben sich auf Erfordern vor dem Wahlvorstande über ihre Persönlichkeit auszuweisen.

Krefeld, den 12. Oktober 1900

Königliches Gewerbegericht.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle einen grossen Posten

Reste in Seidenstoffen, Sammeten u. Velvets

für Kleider und Blousen **bedeutend unter Preis.**

Neuheiten in Kravatten, Kravattenstoffen.
Seidene und Moiré-Unterröcke.
Seidene Blousen. Seidene Schürzen.
Feder-, Tüll- und Chenille-Boas. Pelz-Colliers.
Konzert-Shawls, Jabots und Schleifen.
Seidene Spitzen-Barben, Fichus und Tücher.
Handschuhe, nur Garantie-Qualitäten, in Tricot, Krimmer und Glacé, gefüttert und ungefüttert,

sowie sonstige reizende Neuheiten zu Festgeschenken geeignet.

L. Frankfurt Wwe.,

Hochstrasse 59, Ecke Neumarkt. 7707

Moderne Borden **Tapeten** Bilderleisten
Cocos-Teppiche **Teppiche** Treppenläufer
Wachstuche **Linoleum** Linol.-Vorlagen

J. L. Prinzenberg,

Breitestrass 61|63. Telephon 798.

Für Magenleidende

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt Störungen in den Blutgefässen, reinigt das Blut von verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung anderen scharfen ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Symptome, wie Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein bedeckt Unverdaulichkeit, verleicht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl untaugliche Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftigung sind meist die Folgen schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Lebenslust. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à Mark 1,25 und 1,75 in den Apotheken von Krefeld, St. Tönis, Hüls, Uerdingen, Lank, Willich, Kempen, Bäderich, Lobberich, Süchteln, Viersen, Aldekerk, Mörs, Homberg, Hückingen, Großenbaum, Kaiserswerth, Düsseldorf, Neumark, Duisburg, Ruhrort, Neuß, M.Gladbach, Düsseldorf usw., sowie in allen größeren und kleineren Orten des Niederrheins und ganz Deutschland in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **„Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82"**, 3 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kostenfrei. **Vor Nachahmungen wird gewarnt.**

Man verlange ausdrücklich **Hubert Ullrich'schen Kräuter-Wein.**

Mein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel: seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glyzerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerikanische Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0. Diese Bestandtheile mische man.

Riessner Oefen

am Lager.

Größte Auswahl am Platze. Billigste Preise.

A. Beenen,

Steinstraße 16. 4666

Die amtliche Gewinnliste der Wohlfahrts-Lotterie

ist eingetroffen und à **10 Pfg.** zu haben in der

Geschäftsstelle der „Niederrh. Volksztg."

Friedrichstraße 41.

„Unitas".

Restauration Carl Klüfer.

Samstags, Sonntags und Montags:

Hasenpfeffer vom ganzen Hasen. Warme Krüstchen.

Warme Würstchen mit Salat.

Diverse Schnittchen. **Mittagstisch** von 60 Pfg. an u. höher

Modes.

Tüchtige 1. Arbeiterin per 15. Januar bei Jahresstellung für Krefeld gesucht.

Offerten mit Gehaltsansprüche und Abschrift der Zeugnisse.

Daselbst per Februar zwei **2. Arbeiterinnen u. Volontärin** gesucht. Offerten unter C. K. 8145 an die Geschäftsst. d. Bl.